

JUST

N° 38 / OKT 2024

STORIES FOR MIND & MEANING

PREIS € 5,-

Passion 4.0

Glaubst du wirklich, dass die Leidenschaft, die dir im Assessment-Center entgegenschlägt, authentisch ist?

09

Mehrwertstrategien

Wealth-Management in Krisenzeiten: heimische Topplayer mit ihren Erfolgsrezepten

17

Zukunftsverbund

Mehr als ein Verkehrsprojekt: der Koralmtunnel als Standortturbo für die neue AREA SÜD



NEUERÖFFNUNG an der Südsteirischen Weinstraße

SCHENK DIR ZEIT

in den exklusiven Winzerhäusern!

Genieße dein **Private Spa**
mit **Hot Tub**
und **Panoramasauna**

Buche jetzt deine
romantische Auszeit!

www.steirerblicke.at





Quooker®

Der Wasserhahn, der **alles** kann

100 °C kochendes, gekühltes prickelndes und stilles Wasser

Tee und Kaffee kochen
Fertigsuppen zubereiten
Kartoffeln kochen
Nudeln und Reis kochen
Fettige Töpfe spülen
Sprudelwasser servieren
Schneidebretter reinigen
Einmachgläser sterilisieren

Stilles Wasser servieren
Fisch pochieren
Eier kochen
Teller/Tassen vorwärmen
Gewürzmischungen quellen lassen
Im Wasserbad erhitzen
Babynahrung zubereiten
Schnuller sterilisieren

Cocktails zubereiten
Sauce zubereiten
Mixer spülen
Gemüse blanchieren
Tomaten enthäuten
Suppe und Bouillon zubereiten
Kerzenwachs entfernen
Fettfilter reinigen



www.quooker.at

Passion 4.0

Alles brennt – bitte löschen! Sequenzen einer leidenschaftsloseren Logik der Leidenschaft.

von WOLFGANG WILDNER

JÜNGST ERWACHTE ICH ... Nein, nicht aus einem Traum, sondern in einem Traum, präziser: in einem Traum aus einem Traum. Unentrinnbar klaus-trophob. Und zwar als Unternehmer. Nicht Mathematikmaturant, nein, Unternehmer. Höchststrafe. Kafka! Ein Albdruk, der mich erbarmungslos mit der disruptiven Entwertung meines unternehmerischen Weltbildes konfrontiert, das mich bislang verlässlich über alle konjunkturellen und betriebswirtschaftlichen Untiefen hinweggetragen hat. Peng! Alle Gewissheiten haben sich in ihr Gegenteil verkehrt: „Dein unternehmerisches Imperium“, brüllt das unsichtbare Schwurgericht in mir, „ist nicht auf Sand gebaut, sondern – viel schlimmer! – auf Leidenschaft. Auf deine Leidenschaft und die Leidenschaften deiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Panik! Schlagartig ist mir klar, dass das Fundament meines Erfolges zerbröselte, wie der Sand am Strand von Bibione zwischen den Fingern zerrinnt.

„Du präferierst“, höhnt es in mir, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die leidenschaftlich sind und für die Sache brennen. Für deine Sache, du Dolm, wie kommst du auf so eine Idee?! Vor versammelter Belegschaft bei stimmungsvollen Anlässen, bei Ehrungen und Firmenfeiern gibst du in eindringlichen Worten Sätze von dir wie: Leidenschaft, Leidenschaft, Leidenschaft – auf die Leidenschaft kommt es an. Bei uns können Sie Ihre Leidenschaft leben. Irrwitz! Und wie gerührt du bist, wenn deine Leute beflissen nicken.“

Wie in einer Urananreicherungs-zentrifuge schwirren die Fetzen meiner unternehmerischen Identität immer rasender und rasender durch mein Hirn, bloß mit dem gegenteiligen Effekt: Auch die letzten Bruchstücke lösen sich auf. Das Idealbild meines Unternehmens als eines energetischen Druckkessels, in dem sich Leidenschaften



zu höherer Energie verdichten, innovativ, dynamisch, selbstbewusst, mutig, unwiderstehlich, rast mit aberwitziger Geschwindigkeit auf ein alle vermeintlichen Gewissheiten aufsaugendes nihilistisches Loch zu. Die Wirklichkeitskommission in mir deklamiert jetzt emotionslos abgehackt wie eine schlecht geölte Computerstimme aus einem Science-Fiction-Film der 1980er: „Du sogenannter selbsternannter Entrepreneur, du schließt von einem mutmaßlich idealisierten Selbstbild, also von dir, wie du dich gerne sehen würdest, auf andere. Du läufst Gefahr, diese Projektion einer leidenschaftsgetriebenen persönlichen Businessleitkultur für bare Münze zu nehmen. Glaubst du wirklich, dass die Leidenschaft, die dir im Assessment-Center entgegenschlägt, authentisch ist? Wenn du die Wahrheit wissen willst, dann schließe Bewerberinnen und Bewerber an einen Lügendetektor an. Es gilt die Unschuldsvermutung.“

Immer noch im Traum lande ich in einem Schock-Workshop zur Selbstreinkarnation von Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich hoffnungslos in den doppelten Böden geträumter Albträume verloren haben. Auch dort lamentiert eine löchrige Computerstimme: „Du weißt um die begrenzte Verfügbarkeit von Fachkräften und High Potentials. Du bist dir des Weiteren auch darüber im Klaren, dass nur ein relativ bescheidener Anteil der Menschen über eine sich vorwiegend auf die berufliche Tätigkeit beziehende intrinsische Höchstmotivation, sprich tabulose Leidenschaft, verfügt. Du bist auch mit der chemischen Gesetzmäßigkeit vertraut, dass auf kurz oder lang verbrennt, was brennt. Anders ausgedrückt: Es entsteht zwar Energie, aber auf Kosten der Substanz. Auch auf psychische Energiequellen bezogen sprechen wir in diesem Kontext vom Ausbrennen, du

INHALT

09

INVEST

Vermögensmanagement als Family Banking: Exklusivität jenseits klassischer Bankgeschäfte.

17

AREA SÜD

Beschlossene Verkehrsprojekte zügig umsetzen: Bundeskanzler Karl Nehammer im Interview.

28

SCIENCE

Grüne Großmotoren, made in Austria: enorme Bedeutung beim Umbau der Energiesysteme.

33

TRAVEL & LIFESTYLE

Kulinarische Revolution aus Südtirol: Fermentierung als Geschmacksbooster für ungeahnten Genuss.



„Wir brauchen etwas,
was uns antreibt,
manchmal reicht bereits
eine Tasse Kaffee.“

HELMUT GLASSL (*1950)

Knallkopf. Bei manchen mag das Feuer länger lodern, bei anderen verlischt die Flamme rasch. Wach auf!“

Als ich aus dem Traum, in dem ich alpträumhaft geträumt hatte, dass ich als Unternehmer aus einem Traum erwacht war, endlich mit Evidenz wirklich erwacht war, fühlte ich mich weder wie ein Unternehmer noch wie eine Uranzentrifuge, sondern wie die innerste von mindestens sieben ineinandergesteckten russischen Matroschka-Puppen und begann mich in dieser seelischen Einschicht unver-

züglich auf das Leitthema dieser Ausgabe einzubrüten: Leidenschaft, Passion, Hingabe.

Neulich wurde ich bei einer abendlichen Champignons-League-Übertragung (übrigens keine Leidenschaft, sondern lieb gewonnene Entspannungsübung) vom Kommentator nachdrücklich auf das Verhalten des – wie er auch nicht müde wurde zu betonen: argentinischen (Tango ist Leidenschaft!) – Trainers von Atletico Madrid, Diego Simeone, hingewiesen. Auch die Regie ergriff zahlreiche Gelegenheiten, um den „emotionalen“ bzw. „leidenschaftlichen“ Startrainer ins Bild zu rücken. In der Tat bietet Simone das Bild eines in der schwarzen Pädagogik noch im 20. Jahrhundert häufig apostrophierten Rumpelstilzchens, dermaßen hochemotional, dass man geneigt ist, sich um seine Gesundheit zu sorgen. Ist das Leidenschaft, Passion, Hingabe, Begeisterung, Feuereifer, um hier gleich ein paar synonym bzw. bedeutungsähnlich verwendete Begriffe aneinanderzureihen? Oder ist es – ja, was eigentlich? Eine überzeugend und in diesem Sinne hochprofessionell dargebotene Gefühlschoreografie etwa, um sich selbst, den Spielern, dem Publikum, der Fußballwelt das Bild einer bis in die letzten Fasern seines Körpers und die entlegensten Rayons seines Willens von Fußballleidenschaft und Siegeslust durchdrungenen Mannes zu vermitteln; eine Art Masken- und Markenbildungsprozess: Arbeit an der lebenden Legende.

Heißt es nicht, der Fußball lebe von Leidenschaft? Der Leidenschaft der Fans, der Spieler, der Trainer. Diego Simeone lebt diese Leidenschaft im Traineramt von Atletico Madrid seit 2011, seit für den modernen Spitzenfußball unfassbaren 13 Jahren. Lebt er sie? Oder spielt, verkörpert er sie nur? Ein Leidenschaftsdarsteller auf dem Höhepunkt seiner Kunst. Und – mit Verlaub – spielt das denn überhaupt eine Rolle? Wäre nicht beides geradezu heroisch, um nicht zu sagen übermenschlich? Bei einer gefühlten Traineramtsalbwertszeit von – sagen wir – ein, zwei, gelegentlich vielleicht auch drei Jahren. Die Zeit, nach der ein Trainer seine Mannschaft nicht mehr „erreicht“. Und dann ist er weg. Diego Simeone – eine Ausnahmeerscheinung, verglichen selbst mit dem zweiten großen Leidenschaftlichen des Weltfußballs, Jürgen Klopp. Und jetzt kommt Xavi Alonso. Mal sehen. Ein Schelm, wer glaubt, dass hinter derlei Leidenschaftlichkeit nichts steckt als pure Leidenschaft. Denn das würde bedeuten: Abstiegsgefahr!

Verlassen wir das Fußballfeld. Vor allem hinter den Zäunen randstädtischer Refugien mit ihren von gepflegtem Idyll umgebenen Einfamilienhäusern präsentiert sich das Leben nicht selten in seiner elementarsten Logik. Im Vorbeigehen gelingt es bisweilen, an den großen Fragen des Lebens teilzuhaben. In diesem Fall waren es zwei neunmalklugen Burschen, mögen sie neun oder zehn Jahre alt gewesen sein. Sie befanden sich offenbar mitten in einem philosophischen Diskurs. Nur die Aussage des einen drang an mein Ohr: „Ich frage mich, warum man überhaupt einen Rekord aufstellen will.“ Ja, warum eigentlich?

War ich Zeuge der Geburt einer neuen Generation geworden? Generation PP – post Passion. Vernahm ich den Quelltext eines postleidenschaftlichen Zeitalters; einer neuen Ära der Sachlichkeit, gespeist aus zurückgelehnter Genügsamkeit, in der Leidenschaftsabstinenz als Adelsprädikat gilt. Mit der Leitfrage: Bitte, wozu? Sine ira et studio, wie schon Tacitus für sich in Anspruch nahm.

Ein leidenschaftlicher (Großwild-)Jäger zu sein, bedeutet etwas anderes, als den passionierten Jäger zu geben, oder erklingt die Differenz bloß in meinen Ohren? Wohingegen die Substantive „Leidenschaft“, „Passion“ und „Hingabe“ weitgehend synonym auftreten. Ein „passionierter“ Autofahrer lenkt sein Fahrzeug geschmeidig um die Kurve, während ein „leidenschaftlicher“ Automobilist Tempolimits tendenziell als unbotmäßige Eingriffe in seine persönliche Freiheit betrachtet. Wahre Lenk-leidenschaft wird via L17-Tafel (L für Leidenschaft!) direkt und ungefiltert an die Nachkommen weitergegeben. Testosteron – das Leidenschaftshormon, mittlerweile auch über Geschlechtergrenzen hinweg. Doch bei all den feinen Distinktionen in der Bedeutung: Haftet der allgegenwärtigen Leidenschaftlichkeit nicht etwas Grundbeliebiges an?

Alles angezündet. Überall lodert, glüht und brennt es – vor Leidenschaft. Einst Hobby, Freizeitbeschäftigung, sportliche Betätigung – nunmehr lodernde Leidenschaft: vom Hochseesegeln bis zum Papierfliegerfalten. Und fast noch erstaunlicher: Auch die berufliche Pflicht gerät zusehends zur leidenschaftlichen Kür. Ostentative Leidenschaft nicht nur als Marketingtool für die eigenen Zwecke, sondern als Währung der Selbstvergewisserung und Selbstermächtigung im allgegenwärtigen Wettbewerb. So begegnen wir schon mal jungen Leuten, die sich im Überschwang der unternehmerischen Gefühle als Entrepreneurs und Seriengründer aus Leidenschaft zu erkennen geben, obwohl sie zum Beispiel trotz erfolgreicher Finanzierungsrunden erst zwei Start-ups in den Sand gesetzt haben, was nach Start-up-Maßstäben noch gar nichts ist; um sich sodann – nach diesen zwei unfreiwilligen Exits zu leidenschaftlichen Mitgliedern der Start-up-Community auf Lebenszeit selbsternannt – als Gründungsnetzwerker (für Business Angels reicht die Kapitalausstattung noch nicht) empathisch einzubringen und der nächsten Generation leidenschaftlicher Startupper den Weg Richtung Exit zu weisen.

Nein, niemand will Ihnen Ihre Leidenschaften madig machen; nicht die geheimen, nicht die obsessiven und schon gar nicht die sittlich erhabenen und erhebenden, nicht die privaten und auch nicht die, die es Ihnen gestatten, lodern und brennend Ihre wertvollen Beiträge zum großen Ganzen in Beruf(ung) und Privatleben zu leisten. Leben Sie Ihre Leidenschaft! Worin auch immer sie zum Ausdruck kommen mag. Und umgeben Sie sich

„Beeile dich,
solange die
Leidenschaft
noch besteht.“

TERENZ

(zwischen 195 und 184 bis 159 oder 158 v. Chr.)



COVER
ARTIST

GERNOT REITER
Coverart und Illustrationen
Passion 4. O Story

Beweist Kreativität mit Ernsthaftigkeit als
Design & Kommunikationsagentur,
und verarbeitet als „Strichler“ Allzumenschliches
mit Ironie.

Snoopy ist Teil der von Charles M. Schulz geschaffenen „Peanuts“. Schulz „created a space for thinking“, vor allem versteht er es meisterhaft, einen Raum des Fragens zu eröffnen, ohne diese zu beantworten: Fragen, die den Menschen als Menschen bewegen – existenzielle Fragen und nicht selten auch die Frage der Passion.

Die Leidenschaft für Snoopy ist ungebrochen. 17.897 Strips hat ihr Schöpfer Charles M. Schulz zwischen 1950 und 2000 gezeichnet.

Leidenschaft und Hingabe sind in der abendländischen Kunst stets Teil der Bildsprache, um große Gefühle zu transportieren. Passion und Leidenschaft – zwei Begriffe, die dasselbe meinen. Eine Passion zu haben, bedeutet heute die leidenschaftliche Hingabe für eine Person oder Sache. Das Wort Leidenschaft erfand der Schriftsteller und Sprachreformer Philipp von Zesen erst im 17. Jahrhundert neu, weil es bis dahin keine Übersetzung der Bezeichnung Passion gab. Leidenschaft bewerten die meisten Menschen positiv in einem Spannungsfeld zwischen Enthusiasmus und Liebe.

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: JUST Verlags GmbH,
Hans-Sachs-Gasse 5, 8010 Graz, office@111media.at
Konzept: Sirius Alexander Pansi
Redaktion: Elke Jauk, Gernot Zenz, Melanie Reinisch,
Lisi Brandmaier, Wolfgang Wildner, Martin Kugler,
Christian Kössler, Alexander Pansi, Martin Walpot
Illustrationen: Gernot Reiter, Alba Douijenis
Grafik & Art Direction: Bureau A/O,
Barbara Reiter und Anna Haerdtl
Cover-Artwork: Gernot Reiter
Hersteller: Druck Styria GmbH & Co KG

Die Meinung der Kolumnisten muss nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.
Auf weibliche und männliche Bezeichnung wird verzichtet. JUST ist geschlechtsneutral.
Offenlegung: www.just-magazin.com/impressum



„Traue niemandem
in Angelegenheiten,
die seine Leiden-
schaft sind.“

PHILIP DORMER STANHOPE, 4. EARL OF
CHESTERFIELD KG PC (1694–1773)

mit leidenschaftlichen Menschen. Hat nicht der grenzen-
genialische Visionär, Seriengründer und Multimilliardär
Elon Musk folgenden Satz in die Welt gesetzt: „Ein Un-
ternehmen ist nur so gut wie seine Mitarbeiter und ihre
Passion dafür, etwas zu erschaffen.“ Seither millionen-
fach wiedergegeben auf visionsgewissen Websites und
Social-Media-Profilen von Unternehmen aller Branchen,
vornehmlich solchen, die in der Personalvermittlung und
im Recruiting tätig sind, logisch: Leidenschaft.

Leidenschaften, wohin das Auge reicht. Alles ist mög-
lich. Die universelle Lust auf Leidenschaft – eine Flamme,
die nach Belieben lodert und nie verlöschen soll. Nicht
erst seit gestern und vorgestern sind die Trennlinien zu
den grenzwertigen, den pathologischen, den Borderline-
und Missbrauchs-Nachbargemeinden der Leidenschaft
allerdings verschwommen, werden verwischt, lassen
sich fast nach Belieben verschieben. Der Begriff gibt viel
her. Wie weit ist der Weg vom selbst auferlegten Dauer-
leidenschaftspostulat zum Burn-out? Wie stark sind die
Frontlinien zum Stockholm-Syndrom befestigt? Wie oft
verkommt Leidenschaft zur Begriffshülle von Sonntags-
reden? Wann wird aus Leidenschaft Wahn? Und ganz
pragmatisch: Steht der Ertrag in einem angemessenen
Verhältnis zum kollektiven Postulat der Hingabe?

Treten wir noch einmal hinter die multifunktionale
Fassade einer zur Allerweltsattitüde „aufgewerteten“ und
mittlerweile inflationär breitgedruckten Begrifflichkeit
zurück – zurück zu den Wurzeln des Worts. Passion, Lei-
denschaft, Hingabe. Lassen wir die Begeisterung beisei-
te. Für sie finden wir an der Wortwurzel keine Evidenz.
Was bleibt, ist Leiden. Das Affix „-schaft“ bezeichnet in
Wortbildungen mit Substantiven eine Sache als Ergeb-
nis eines Tuns. Also, ja, wir tun etwas, was (auch) Leiden
schafft. Der „toxische“ Anteil der Leidenschaft. Das muss
man im Speziellen schon mögen. Zum Beispiel: Unter-
nehmer*in sein. Das ist kein Honiglecken; das ist Lei-
denschaft. **1**

Ohne Passion keine Genialität



Foto: KlfFest

LEIDENSCHAFT UND PASSION bestimmen nicht nur unser Handeln,
sondern prägen unsere gesamte Einstellung zu dem, was wir tun. Doch
was, wenn wir das, was wir tun, nicht aus voller Überzeugung lieben? Wir
neigen dazu zu glauben, dass Arbeit, die sich wie Arbeit anfühlt, keine
wahre Passion sein kann. Allerdings darf auch die Arbeit, die wir lieben,
manchmal durchaus Arbeit sein. Nicht jede Leidenschaft muss mit einer
überwältigenden emotionalen Ergriffenheit beginnen. Oft ist es vielmehr
so, dass wahre Genialität aus der Hingabe wächst, die wir einer Sache
entgegenbringen – selbst wenn diese anfangs unspektakulär scheint.

Genialität entspringt oft einer vermeintlichen Einfachheit, die tiefere
Komplexität birgt. Sie ist, wenn man so will, 1 % Inspiration und 99 %
Leidenschaft – durchsetzt mit unermüdlicher Passion. Wirkliche Meis-
terleistungen erfordern eine Gabe, die weniger im Haben als im Geben
besteht: die Hingabe. Diese ist das wahre Geschenk, das wir mit leeren
Händen, aber einem vollen Herzen geben können.

Doch Hingabe bedeutet auch Mut, denn sie erfordert es, sich mit sei-
nem ganzen Sein auf Ungewissheiten einzulassen. Sie ist siegreich, weil
sie geduldige und gezähmte Leidenschaft vereint, die sich niemals mit
weniger als vollständiger Ergebenheit zufriedengibt. Und genau hier, in
diesem Brennpunkt der Passion, endet Resignation und beginnt wahre
Schöpfung.

Zudem wird oft vergessen: Nicht das bloße Talent bringt uns voran.
Talent mag ein Geschenk sein, doch erst die harte Arbeit, die wir in unse-
re Leidenschaft stecken, schmiedet daraus wahre Genialität. Denn echtes
Schöpfungstum zeigt sich nicht nur im Großen, sondern auch im Maßhalten
der Leidenschaft und in der Leidenschaft für das Maß.

In jeder Lebenslage erweist sich Leidenschaft als unschlagbar. Die Ge-
schichte ist voll von Beispielen, in denen unbeugsamer Enthusiasmus und
hingebungsvoller Eifer selbst die größten Hindernisse überwunden haben.
Diese unermüdliche Triebkraft ermöglicht es uns, über uns hinauszuwach-
sen und Unmögliches möglich zu machen. Leidenschaft ist immer sieg-
reich, denn sie verleiht uns die Kraft, durchzuhalten, auch
wenn alles gegen uns ist.

Leben ohne Leidenschaft? Das ist wie eine Be-
gegnung, die nie stattgefunden hat. Und wer
möchte schon ein Genie sein, das sich nie selbst
herausgefordert hat?



INFO

Sabine Mühlhans, www.muehlhans.at

DESIGN DISTRICT

4. - 6. OKT 2024

*Wohnwelt in der Hofburg Vienna:
Mehr als 250 Topmarken auf über 7.500 m²
aus den Bereichen Living & Lifestyle.*

4. - 6. OKT

HOFBURG VIENNA

design-district.at

Illustration: arteffekt.at



Living- &
Lifestyle Messe!

Raiffeisen Wien
Meine Stadtbank



Symbole aus Holz für eine lebenswerte Welt

Der international erfolgreiche Künstler, Aktionist und Umweltschützer Emmerich Weissenberger schafft Symbole aus Holz für eine nachhaltigere, friedvollere Welt.

Ein Gespräch über Hoffnung und Inklusion nach der Corona-Pandemie, sein aktuelles Projekt Las Mercedes, das bedrohtes Urwaldgebiet im Herzen Kolumbiens schützt, und den Aufruf an Menschen, Gutes zu tun.

von MARTIN WALPOT

DER UNTERNEHMER und Kunstförderer Martin Essl hat Emmerich Weissenberger und Nora Ruzsics beauftragt, ein Corona-Denkmal zu gestalten. Als Symbol der Hoffnung soll es für eine neue Renaissance von Inklusion und Nachhaltigkeit in der Zeit nach Corona stehen. Die fünfeinhalb Meter hohe und knapp drei mal drei Meter breite, barrierefrei begehbare Skulptur trägt die Form einer Lemniskate, einer schleifenförmigen Kurve in Form einer Acht. „Die liegende Acht hat eine starke symbolische Kraft und wirkt beruhigend auf Körper und Geist. Das Denkmal, orientiert sich mit seinen zwei Schleifen, die in den Himmel steigen und von dort in unendlichen Kreisen wieder zum Boden zurückkommen, an dieser Form.“

Die beiden Flügel fassen die zentralen Prinzipien Inklusion und Nachhaltigkeit zusammen, während der Raum dazwischen der allumfassenden Liebe gewidmet ist, erklären die Künstler die Skulptur, welche seit September am neu gestalteten Vorplatz des Universitätsklinikums AKH Wien steht.

Besonders ist nicht nur die Message des Objektes, sondern auch dessen Material: „Das Denkmal wurde CO₂-neutral in alter Zimmermannstechnik aus massiven Schwarzkiefern gefertigt, die der Klimawandel im Dunkelsteinerwald vertrocknen ließ“, erklärt Weissenberger.

Die Bronzeversion der Lemniskate wird im Rahmen der „Welttournee des Monuments der Hoffnung“ demnächst Menschen weltweit inspirieren, „gemeinsam eine lebenswerte, friedliche Welt zu schaffen“, sagt Weissenberger, der sich in internationalen Projekten unermüdlich für den Umwelt- und Klimaschutz einsetzt.

Biografie

Emmerich Weissenberger
Geboren in 1966 in Graz
Diplom an der Akademie der bildenden Künste Wien
Maler, Bildhauer, Zeichner, Aktionist,
Künstlerkollektiv ArtEmbassy, ÖIN
Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung
Lebt und arbeitet im Schloss Landersdorf/NÖ



Wir arbeiten mit den Menschen am guten Leben für alle – am „buen vivir“.



Mehr Informationen und Spendenkonto:



Ausstellungen/
Kunstaktionen
(Auswahl)

2023 Su Merced Bosque y Agua /
Universalprojekt mit Banco de la
República / Kolumbien;
2022 Corona Monument of Hope /
Heldenplatz Wien;
2021 Lebenstour SINN / Kultum / Graz;
2020 Art for a better world / Sacellum
und Kollegienkirche / Salzburg



WÄLDER SCHÜTZEN,
GUTES TUN

Fotos: norarufilm, Artibia Casa Productora, Robotina Visual SAS, Medizinische Universität Wien/APA-Fotoservice/Hormandinger

Eines dieser Projekte ist Las Mercedes. „Wir wollen ein durch Abholzung und Weidewirtschaft bedrohtes Urwaldgebiet im Herzen Kolumbiens in Südamerika durch Kunst, Aktivismus und CO₂-Ausgleich retten und schützen“, erklärt Wiessenberger. In Zusammenarbeit mit dem ÖIN, der BOKU Wien und ArtEmbassy Kollektiv Wiessenberger Ruzsics wurde das Forschungs- und Kunstprojekt auf einer Kernfläche von über 550 Hektar geschaffen. Zusammen mit vielen kolumbianischen Partnern wird gemeinsam ein Modell für eine zukunftsfähige Landnutzung entwickelt, die Wohlstand ermöglicht.

Statt Kühen weiden optimal an Bodenleben und Artenvielfalt angepasste Büffelherden. Eine Baumschule zur Wiederaufforstung dient der Agroforstwirtschaft. Die tropischen Waldgärten stiften Nutzen für Menschen und Wildtiere. „Wir konnten die Schutzfläche vom ersten Kerngebiet mittlerweile um 30-Fache auf über 18.000 Hektar vergrößern und werden nun Flächen im Norden Kolumbiens einbeziehen“, so Wiessenberger, der den sozialen Aspekt des Projektes betont: „Wir arbeiten mit den Menschen am guten Leben für alle – am ‚buen vivir‘.“ Dazu möchten die Künstler aktiv Menschen einladen, mit dem Kauf von CO₂-Zertifikaten am Projekt mitzuwirken – und Gutes fürs Klima zu tun. **J**

Foto: wildundwunderbar; Engeltliche Einschaltung

529 Jahre Bühnen Graz:
ein Jubiläum der Superlative

Unter dem Motto „Man muss die Feste feiern, wie sie fallen!“
zelebrieren die Bühnen Graz dieses Jahr ein besonderes
Jubiläum: 529 Jahre Bühnen Graz. Warum 529?
Die Summe verschiedener Einzeljubiläen macht es möglich
und gemeinsam geben sie Anlass zu einer großen Feier.

- 125 Jahre Oper Graz
- 125 Jahre Orpheum Graz
- 75 Jahre Vereinigte Bühnen Graz
- 75 Jahre Bühnenverein österreichischer Bundesländer und Städte
- 60 Jahre Schauspielhaus Graz – Wiedereröffnung
- 20 Jahre Bühnen Graz Konzern
- 20 Jahre art + event | Theaterservice Graz
- 29 Jahre Next Liberty



ERGIBT IN SUMME 529 JAHRE: „529 Jahre – wer feiert denn so was? Wir! Man muss die Feste feiern, wie sie fallen! Feiern Sie mit uns!“, freut sich Bühnen-Graz-Geschäftsführer Bernhard Rinner gemeinsam mit allen Intendant:innen des Theaterkonzerns und mit Landeshauptmann Christopher Drexler sowie Kulturstadtrat Günter Riegler (siehe Bild unten).

Das Highlight des Jubiläumsjahres ist zweifellos die große Jubiläumsgala am 24.10.2024 um 19 Uhr in der Oper Graz. Die einzelnen Häuser der Bühnen Graz werden einen vielfältigen und großartigen Einblick in ihr Schaffen geben, denn alle Künstler und Gruppen sind dabei. Zu den Highlights zählt darüber hinaus ein gemeinsamer Crossover-Auftritt der Popkünstlerin Ina Regen mit den Grazer Philharmonikern.

Ein weiteres besonderes Highlight des Jubiläumsjahres ist schließlich KLANGLICHT 2024. Denn anlässlich der Jubiläumsfeier kehrt das Kunstfestival der Bühnen Graz, das mit kunstvollen Licht- und Klanginstallationen im öffentlichen Raum rund 100.000 Besucher:innen begeistert, vor die Oper Graz und somit an seinen Ursprungsort zurück.

Der Historiker und ehemalige Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz, Helmut Konrad, und Verlagsleiter Matthias Opis vom Molden Verlag haben zudem eine zweiteilige Jubiläumspublikation mit dem Titel „Theater, Stück für Stück“ erstellt.

Die Häuser der Bühnen Graz bieten in dieser Spielzeit zahlreiche Jubiläums-Highlights. Intendant Ulrich Lenz etwa eröffnet die Oper Graz mit der Wagner-Oper „Tannhäuser“, Schauspielhaus-Intendantin Andrea Vilter setzt verstärkt auf österreichische Autor:innen wie Maria Lazar und Johann Nestroy. Next-Liberty-Intendant Michael Schilhan setzt unter anderem die Aufführung des Stücks „Undine Undone“ von Georg Schütty in einer Kooperation mit der Kunstuni Graz auf den aktuellen Spielplan. Das Grazer Orpheum schließlich feiert am 26.10.2024 seine Geburtstagsparty mit zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern. **J**

Landeshauptmann Christopher Drexler,
Oper-Graz-Intendant Ulrich Lenz,
Next-Liberty-Intendant Michael
Schilhan, Schauspielhaus-Graz-Intendantin
Andrea Vilter, art+event-Geschäftsführer
Wolfgang Hülbig, Bühnen-Graz-
Geschäftsführer Bernhard Rinner,
Stadtrat Günter Riegler (v.l.).



Tickets

im Ticketzentrum und unter
www.buehnen-graz.com/529



TUDOR

BORN TO DARE

Was treibt einen Menschen dazu an, Großartiges zu leisten. Es mit dem Unbekannten aufzunehmen, etwas Neues zu wagen und vor nichts zurückzuschrecken? Es ist die Willenskraft, die auch TUDOR hervorbrachte. Eine Kraft, die mit dieser Uhr in jeder Frau und jedem Mann lebendig ist. Ohne diese Menschen gibt es keine Geschichte, keine Legende und keinen Sieg. Es ist die treibende Kraft, die **David Beckham** jeden Tag inspiriert. Es ist die Energie, für die jede Armbanduhr von TUDOR steht. Das Leben mancher Menschen wird von Kompromissen bestimmt. Andere sind bereit, ein Leben lang etwas zu wagen.



BLACK BAY 41

JUST
invest

Blick hinter die (Anlage-)Kulissen



WER GELD INVESTIEREN WILL, ist täglich mit einer Vielzahl an Informationen und Daten konfrontiert, die heute schneller denn je durch verschiedenste Kanäle zu den Empfängern gelangen. Auf die Marktteilnehmerinnen und -teilnehmer prasselt für gewöhnlich Tag für Tag eine Flut an Informationen und Zahlen ein, die die Kurse an den Kapitalmärkten bewegen können und damit Einfluss auf Anlageentscheidungen haben. Dabei gilt es, die Spreu vom Weizen zu trennen, also die unwichtigen Informationen von den relevanten zu separieren. Das ist für eine fundierte Investmententscheidung unerlässlich, aber für finanztechnische Laien so gut wie unmöglich.

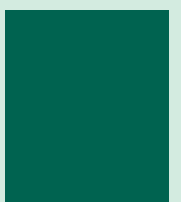
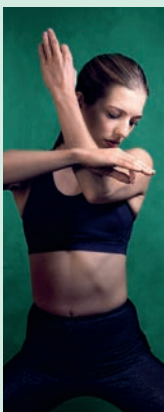
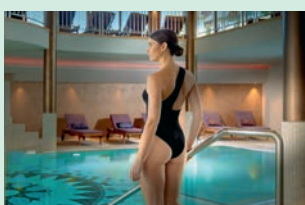
Sie verwalten das Geld ihrer Kundinnen und Kunden, haben täglich mit Millioneninvestments zu tun und tragen die entsprechende Verantwortung. Wie denkt und handelt man da? Experten vom Bankhaus Spängler geben Auskunft.

von GERNOT ZENZ

Genau darauf haben sich Institute wie das Bankhaus Spängler spezialisiert, welches seine Kundinnen und Kunden bei der aufwendigen Suche nach Anlagemöglichkeiten durch Beratung und Vermögensverwaltung unterstützt. Wie sieht das im Investmentalltag aus? „Unsere Expertinnen und Experten verschaffen sich täglich einen Überblick über die globalen Märkte und erarbeiten sich so ein ‚Big Picture‘. Dabei dürfen aber relevante Details, etwa zu bestimmten Unternehmen, nicht aus den Augen verloren werden. Auf diesem Gesamtbild basieren dann die Veranlagungsentscheidungen“, erklärt Nils Kottke, Mitglied des Vorstandes des Bankhauses Spängler.

Fortsetzung nächste Seite


MANDIRA
AYURVEDA RESORT



Feel better - live better:
Investieren Sie in Ihr neues ICH.

Unsere internationalen Theapeuten vereinen klassische Methoden aus der Komplementär-Medizin mit jahrtausendealtem Wissen aus Indien.

Aus Liebe zu mir



In der malerischen Steiermark gelegen.
Nur 1 Stunde vom Flughafen Wien - Transfer wird bereitgestellt.



mandira-ayurveda.at



TRANSPARENZ UND LIQUIDITÄT

Ausgangspunkt der Vermögensverwaltung sind die individuellen Interessen der Kundinnen und Kunden. In der Veranlagung verfolgt das Spängler-Asset-Management eine global diversifizierte Anlagestrategie unter Nutzung internationaler Wachstumsregionen. „Das heißt, die Kundengelder werden nicht nur im Heimatmarkt angelegt, sondern weltweit. Dabei wird nur in Produkte und Unternehmen investiert, die transparent und liquide sind“, weiß Markus Dürnberger, Leiter des Asset-Managements im Bankhaus Spängler. „Der Investmentprozess wird durch ein aktives Risikomanagement begleitet mit dem Ziel, das Kapital des investierten Kundenvermögens zu erhalten.“ Dabei liegt jedem Investment auch eine klar definierte Verkaufsstrategie zugrunde, in der zum Beispiel mit Stop-Loss-Marken gearbeitet wird. Fällt eine Aktie unter eine solche Marke, wird sie verkauft und das Geld in attraktivere Alternativen investiert. Für solche Investmententscheidungen sind neben den nüchternen Zahlen und Daten auch andere Faktoren relevant. Nils Kottke: „Fester Bestandteil des Investmentprozesses ist die im Haus entwickelte Nachhaltigkeits-Policy, die bei der Auswahl geeigneter Investments berücksichtigt wird. Sie gilt für alle Investmentstrategien und beruht auf dem Grundsatz, dass Unternehmen, die in Kontroversen verstrickt sind beziehungsweise keine nachhaltige Geschäftspolitik verfolgen, auch langfristig keine guten Investments darstellen.“

KAPITALMARKTANALYSE

Grundlage für die Investmententscheidungen sowohl in der Vermögensverwaltung als auch in der Beratung ist die Analyse der Kapitalmärkte. Für die Expertinnen und Experten gilt es, jegliche Aspekte der Kapitalmärkte im Blick zu behalten. Konjunkturdaten, Stimmungsindikatoren, Inflationszahlen und Zinsveränderungen haben dabei ebenso Einfluss auf die Kurse an den Finanzmärkten wie Unternehmensergebnisse und -erwartungen oder (geo)politische Ereignisse. In der ältesten Privatbank Österreichs kommt dabei eine sogenannte offene

Research-Architektur zum Einsatz: Bei der Auswahl der Analysepartner wird auf Unabhängigkeit geachtet, für die globalen Wirtschafts- und Währungsprognosen wird auf das Research von externen Partnern zurückgegriffen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf fundamentalen Research-Quellen, die durch technische Modelle ergänzt werden. Ebenso werden Signale aus der Behavioral Finance berücksichtigt, also der Verhaltensanalyse, die auch psychologische Faktoren am Markt berücksichtigt.

RICHTIGE INTERPRETATION

Informationen generieren ist eine Sache, ausschlaggebend ist aber, wie mit den Informationen umgegangen wird. Die Expertinnen und Experten müssen entscheiden, welche Informationen und Daten relevant sind und wo sich ein tiefergehender Blick lohnt. Dabei greifen die Portfoliomanagerinnen und -manager aus dem Asset-Management, die im Durchschnitt über Erfahrung von mehr als zwanzig Jahren verfügen, nicht nur auf die externen Research-Partner zurück, sondern analysieren auch eine Vielzahl an Unternehmens- beziehungsweise Aktien- und Anleihekennzahlen selbst. So bilden sie sich eine eigene Marktmeinung, welche die Grundlage für ihre Anlageentscheidungen ist. „Das Spängler-Asset-Management investiert im Sinne einer breit diversifizierten, verantwortungsvollen und auf langfristigen Ertrag ausgerichteten Strategie“, so Nils Kottke. „Die Mehrzahl der Aktien verbleibt mehrere Quartale in den Depots. Kurzfristige Spekulationen mit hohem Risiko sind nicht das Ziel. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Qualität der Unternehmen.“

FUNDAMENTALE UND TECHNISCHE ANALYSE

In der Aktienanalyse stehen unter anderem Daten zum Umsatz- und Gewinnwachstum, der Dividendenrendite, der Eigenkapitalrendite und der Schuldenquote im Fokus. Dabei müssen bestimmte Werte erreicht beziehungsweise dürfen nicht unterschritten werden, damit eine Aktie als attraktiv eingestuft wird. Ergänzt wird diese sogenannte Fundamentalanalyse durch die technische

GLOSSAR

- **Dividendenrendite:** Sie beschreibt das Verhältnis der bezahlten Dividende pro Aktie zu deren aktuellem Kurs. Eine historisch hohe Dividendenrendite spricht für ein nachhaltig wirtschaftendes Unternehmen.
- **Eigenkapitalrendite:** Sie gibt das Verhältnis von Gewinn zum Eigenkapital eines Unternehmens an, also wie hoch das eingesetzte Eigenkapital verzinst ist. Eine hohe Eigenkapitalrendite ist ein Indiz für die Wirtschaftlichkeit und Effizienz eines Unternehmens.
- **Schuldenquote:** auch Verschuldungsgrad genannt; sie gibt das Verhältnis von Fremd- und Eigenkapital eines Unternehmens an. Eine hohe Schuldenquote bedeutet eine große Abhängigkeit von Gläubigern und Kapitalgebern sowie hohe Finanzierungskosten, welche die wirtschaftliche Entscheidungsfähigkeit eines Unternehmens beeinträchtigen können.
- **Asset-Allokation:** Darunter versteht man die Aufteilung des Gesamtvermögens in unterschiedliche Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, Investmentfonds, Edelmetalle, Immobilien etc.
- **Fundamentalanalyse:** Bei dieser wird ein Unternehmen bzw. eine Aktie ausschließlich anhand der betrieblichen Kennzahlen beurteilt.
- **Technische Analyse:** Sie wird auch Chartanalyse genannt. Wie der Name sagt, wird hier ein Wertpapier aufgrund seiner historischen Kursentwicklung bewertet und versucht, aufgrund gewisser Kurvenverläufe Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung der Aktie zu ziehen.

Analyse, die anhand der Kursbewegungen der Vergangenheit versucht, Trends zu erkennen. Auf Basis dieser Informationen trifft das Asset-Management aktiv Anlageentscheidungen hinsichtlich der Aktienquote und der regionalen Gewichtung. Als Grundlage für die Gewichtung von Regionen und Ländern dienen fundamentale und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen einzelner Länder und Regionen. „Wegen der globalen Integration der Märkte und einer zunehmenden Internationalisierung der Unternehmen ist aber die Auswahl eines bestimmten Titels nicht unmittelbar an die Einschätzung des jeweiligen Domizillandes gebunden“, erklärt Markus Dürnberger. „Die Gewichtung der Länder soll vielmehr dazu dienen, ein über das vertretbare Maß hinausgehendes Länderrisiko zu verhindern, und ist deshalb primär als Kontrollmechanismus zu verstehen.“

ANLEIHEN UND ALTERNATIVE INVESTMENTS

In der Anleiheanalyse sind Zins-, Bonitäts- und Währungsüberlegungen wesentliche Bestandteile der Bewertung. Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden externes fundamentales Research sowie technische Faktoren herangezogen. In der sogenannten Durationselek-

tion werden die Restlaufzeiten der Anleihen festgelegt. Bei der Bonität, das heißt der Schuldentragfähigkeit der Emittenten, wird auf ein möglichst gutes Rating Wert gelegt. Neben Aktien und Anleihen können alternative Investments wie zum Beispiel Gold in die Allokation aufgenommen werden. Markus Dürnberger zu deren Bedeutung: „Alternative Investments zeichnen sich dadurch aus, dass eine nur geringe Korrelation zu den traditionellen Anlageklassen besteht und dadurch ein hoher Diversifizierungsaspekt erzielt werden kann. Deshalb werden sie zur Effizienzverbesserung innerhalb der Portfolios eingesetzt“, erklärt er. „Diese Assetklasse wird als Ergänzung zu traditionellen Portfolios gesehen und dient dazu, Investments alternativ zu traditionellen Veranlagungsklassen beziehungsweise zur Spängler-Investmentphilosophie zu tätigen.“ Die Marktmeinung, die sich die Expertinnen und Experten im Bankhaus Spängler gebildet haben, wird auch dessen Kundschaft, wie auch Interessierten zugänglich gemacht. Dazu wurden verschiedene Kapitalmarktformate entwickelt. Spängler-Kundinnen und -Kunden können sich mittels monatlicher Videos über das aktuelle Marktgeschehen informieren und es stehen ihnen regelmäßig Berichte zu ausgewählten Kapitalmarktthemen zur Verfügung.

spaengler.at/aktuelles

„Best in Family Banking bedeutet für uns, den hohen Ansprüchen unserer Kund:innen gerecht zu werden, indem wir Dienstleistungen bieten, die weit über das klassische Bankgeschäft hinausgehen.“

Nils Kottke, Mitglied des Vorstandes



Monatlich wird im haus-eigenen Videostudio hochwertiges Infomaterial für Kundinnen und Kunden sowie Interessierte produziert: Markus Dürnberger und Nils Kottke (v.l.).

„Die Ergebnisse der umgesetzten Investmentstrategie werden laufend kontrolliert und analysiert und die Allokation kontinuierlich den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst.“

Markus Dürnberger, Leitung Asset-Management

Das Bankhaus Spängler,

gegründet 1828, verfügt als älteste Privatbank Österreichs über eine fast 200-jährige Investormenterfahrung. An neun Standorten in Salzburg, Wien, Linz, Graz, Kitzbühel, Innsbruck und Zell am See können sich Kundinnen und Kunden von den Expertinnen und Experten des Bankhauses Spängler bei ihrer Wertpapieranlage beraten lassen. Im Mittelpunkt des Handelns stehen Personen mit Privatvermögen, Familienunternehmen und Stiftungen, die hohe Erwartungen an die Beratung haben. So wird eine enge persönliche Beziehung großgeschrieben, und das oft über Generationen hinweg. Kundinnen und Kunden gehören zur Familie, was sich auch im Claim „Best in Family Banking“ ausdrückt.

INFO

Anmeldung zur Spängler-Kapitalmarktreihe als Newsletter:
www.spaengler.at/kapitalmarktinfo



„Wir stellen viele Fragen und hören genau zu“

Philipp Boruta, Schoellerbank-Direktor in Graz, über erfolgreiches Investieren trotz – oder gerade wegen – multipler Krisen.

Was ist aus Ihrer Sicht im Private Banking heute relevant?

PHILIPP BORUTA / Gerade in Krisensituationen legen Anlegerinnen und Anleger großen Wert auf professionelles Vermögensmanagement. Bei Kursschwankungen treffen viele oft unüberlegte Entscheidungen, weil sie einen Kontrollverlust befürchten. Emotionen sind aber meist ein schlechter Ratgeber bei der Geldanlage. Wir als professionelle Vermögensverwalter sehen es daher als unsere Verantwortung, stets nach rationalen Überlegungen zu handeln. Im Schoellerbank-Wealth-Management setzen wir einen marktführenden, ganzheitlichen Beratungsansatz in konsequenter und professioneller Art und Weise um. Dazu muss man verstehen, dass die individuellen Bedürfnisse vermögender Menschen vor allem von den persönlichen Lebensumständen wie Alter, Beruf, Familienstand, Wohnort, Zukunftsplänen und -zielen und vielen weiteren Faktoren beeinflusst werden.

Wie kann man all diesen Faktoren Rechnung tragen?

BP / Dafür bieten wir als erfahrener Wealth-Manager umfangreiche Lösungen an. Beispielsweise mit Finanz- und Liquiditätsplanung, Anlagekonzepten für unternehmerische Privatkunden, Nachfolge- und Vorsorgeplanung unter Einbindung von Notaren oder Rechtsanwälten, Generationengesprächen zur Regelung der Vermögensweitergabe, Unterstützung bei Immobilientransaktionen oder einem eigenen Stiftungskompetenzzentrum. Bei hohem Anlagebedarf legen wir eigene Spezialfonds in unserer Kapitalanlagegesellschaft Schoellerbank Invest auf.

Auf welche Parameter ist bei der Vermögensverwaltung grundsätzlich zu achten?

BP / Am Beginn steht immer eine individuelle und strukturierte Bedürfnisanalyse anhand der jeweiligen persönlichen Situation. Wir stellen viele Fragen und hören genau zu. Mit diesem Wissen fokussieren wir die persönlichen Ziele und



Foto: AdobeStock

„Das Managen von Vermögen ist für uns nicht nur eine Dienstleistung, sondern eine Berufung, der wir durch alle Höhen und Tiefen der Märkte seit Generationen aus Überzeugung folgen.“

PHILIPP BORUTA
Direktor Schoellerbank Graz

berücksichtigen dabei laufend relevante Marktchancen. Auf dieser Basis erstellen wir ein maßgeschneidertes Anlagekonzept. Basierend auf dem obersten Leitsatz „Investieren statt Spekulieren“ hat die Schoellerbank von Anfang an auch international über Länder, Branchen und Währungsräume hinweg investiert, aber stets auf langfristige und ertragreiche Veranlagungen gesetzt.

Wir leben in einer Zeit multipler Krisenszenarien und volatiler politischer Verhältnisse. Wie kann man unter diesen Umständen Vermögen sichern und vermehren?

BP / Wir von der Schoellerbank haben unsere Kundinnen und Kunden seit drei Jahrzehnten durch eine Vielzahl an Krisenphasen erfolgreich begleitet. Insofern sehen wir keine Zeitenwende hinsichtlich unserer Strategie zum Vermögenserhalt. Eher im Gegenteil: Werte wie Sicherheit, Verlässlichkeit und Stabilität

zählen heute mehr denn je und bleiben auch in Zukunft untrennbar mit unserer Philosophie verbunden. Zweifelsohne sind die Rahmenbedingungen, insbesondere die geopolitischen, seit einiger Zeit herausfordernd. Auch im heurigen Superwahljahr beobachten wir die wirtschaftspolitischen Vorgänge genau. Die treibenden Kräfte an den Börsen sind in der Regel aber die Anlegerstimmung sowie die Bewertungen und die monetären Maßnahmen der Notenbanken. Aus meiner langjährigen Erfahrung kann ich sagen, dass es weitaus sinnvoller ist, sich intensiv mit den verschiedenen Investmentmöglichkeiten zu beschäftigen, anstatt sich zu sehr auf mögliche Krisenszenarien zu konzentrieren. Eine langfristige und breit gestreute Anlagestrategie mit sorgfältig ausgewählten Qualitätswerten schützt am besten vor unvorhersehbaren politischen Ereignissen und deren Folgewirkungen.

Wie haben sich Kundenstrukturen und -bedürfnisse im Laufe der Zeit entwickelt?

BP / Die Anforderungen an einen zusätzlichen Mehrwert aus der Bankbeziehung steigen. Umfassendere

Beratungsleistungen werden wichtiger, etwa bei der Vermögensnachfolge, ebenso wie innovative Anlage- und Produktstrategien sowie Zusatzservices, zum Beispiel Unterstützung bei Immobilientransaktionen. Zudem gewinnen nachhaltige Investmentmöglichkeiten immer mehr an Bedeutung. Wir haben unser traditionelles Bankgeschäft mit modernen Technologien und innovativen Dienstleistungen bereichert, um unseren Kundinnen und Kunden ein noch besseres Banking-Erlebnis zu bieten. Das persönliche Gespräch wird aber weiterhin essenzieller Bestandteil unseres hochwertigen Wealth-Managements sein.

Welche Bedeutung hat die Fondsverwaltung und damit die Marktanalyse im Haus? Warum machen Sie das selbst?

BP / Gerade bei vermögenden Kundinnen und Kunden stehen Sicherheit und der Vermögenserhalt ganz weit oben auf der Prioritätenliste. Deshalb setzen wir gerade in schwierigeren Märkten auf die qualitative Selektion aller Investments. Wir haben einen detaillierten Selektionsprozess für Investmentprodukte entwickelt. Unsere Checklisten, die wir auch ständig weiterentwickeln, stellen sicher, dass all unsere Erfahrung vor einer Investmententscheidung in den Auswahlprozess einfließt. In unserer hauseigenen Kapitalanlagegesellschaft Schoellerbank Invest sind wir, neben dem Management von Publikumsfonds, zudem in der Lage, auf Kundenwunsch auch maßgeschneiderte Fonds für höhere Anlagevolumina ab etwa 15 Millionen Euro zu entwickeln. Eine weitere Grundregel unseres Hauses lautet: antizyklisches Handeln. Wir laufen Modetrends an den Finanzmärkten nicht hinterher. Damit positionieren wir uns bewusst immer wieder gegen vorherrschende Marktstimmungen und erarbeiten aktiv Investitionschancen für unsere Kunden. **I**

Schoellerbank
**ZAHLN,
DATEN,
FAKTEN**

Gründung 1833, Spezialist für anspruchsvolle Vermögensanlage mit Kernkompetenzen in Vermögensverwaltung, Vermögensanlageberatung und Wealth Planning. Verwaltetes Kundenvermögen: 13,13 Mrd. Euro (H1/2024). Hauseigene Kapitalanlagegesellschaft Schoellerbank Invest. 100%ige Tochter der UniCredit Bank Austria. Standorte: Wien, Salzburg, Bregenz, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, St. Pölten
www.schoellerbank.at



Foto: Karin Bergmann

Philipp Boruta rät bei der Veranlagung zu antizyklischem Handeln und zur Konzentration auf das Wesentliche.

Moderne Edelstein-Zeiten

Mit kleinem Geld zu großen Steinen: GEM-Token sind die Kombination des ältesten Investments der Welt mit Kryptotechnologie und eine echte Innovation am Investmentmarkt.

EDELSTEINE sind ein seit Jahrtausenden begehrtes Anlageobjekt und als solches älter als Gold. Sie sind ein sicherer Anlaghafen und alternatives Investment für alle, die auf Stabilität und nachhaltige Wertentwicklung setzen. Die Vorteile von Edelsteinen liegen auf der Hand – buchstäblich. Edelsteine sind klein, leicht zu transportieren und bieten höchste Wertkonzentration im Verhältnis zu ihrer Masse. Außerdem können sie leicht weitergegeben werden und sind überall auf der Welt wertgeschätzt. Für Anlagezwecke eignen sich besonders unbehandelte und hochqualitative Edelsteine. Diese werden nur geschliffen und poliert und kommen nicht in Schmuckstücken zum Einsatz. Nur etwa drei Prozent der weltweit geförderten Edelsteine fallen in diese Kategorie. „Für Investoren besonders interessant: Die weltweite Förderung an Edelsteinen aus den Minen geht zurück, weil die Fundstätten zunehmend abgebaut sind. Nicht zuletzt deshalb haben sich seit 1995 die Marktpreise für naturfarbene, unbehandelte Edelsteine zumindest verdreifacht“, weiß Thomas Schröck, CEO von „The Natural Gem“.

Europas Marktführer für diese Anlageedelsteine sitzt in Wien. „The Natural Gem“ bietet seinen Kunden Edelsteine höchster Qualität direkt aus den Herkunftsländern unter Zertifizierung nach den weltweit höchsten Standards. Hier kann man sich einfach und bequem, auch online, die schönsten Edelsteine kaufen und diese ganz diskret nach Hause schicken oder in speziellen Drittlagern deponieren lassen. So attraktiv die Anlage in Edelsteinen auch ist, braucht man für die Zusammenstellung eines werthaltigen Edelsteinportfolios doch ein gewisses Grundkapital. Zum langfristigen Ansparen war dieses interessante Investment bisher relativ ungeeignet.

Genau hier setzt „The Natural Gem“ jetzt an. Zusammen mit „Habsburg Fine Arts“ aus dem Familienverband des ehemaligen österreichischen Herrscherhauses hat

man den GEM-Token entwickelt. Mit dem Kauf eines Tokens hält man das Recht auf einen Anteil an einem Edelsteinportfolio, statt einen ganzen Stein kaufen zu müssen. Man profitiert von der Wertsteigerung des Portfolios, ohne direkt daran beteiligt zu sein. Ein Token kostet in etwa einen Euro, je nach Wertsteigerung. So sind schon monatliche Investments ab 100 Euro in Edelsteine möglich. Dahinter steht die aus den Kryptowährungen bekannte Blockchain-Technologie. „Diese Technologie mit ihren Protokollen ist hilfreich, finanzielle Transaktionen vertrauensvoll und transparent zu verifizieren und wird in vielen Bereichen des

Finanzwesens eingesetzt, für unsere GEM-Token nun weltweit erstmals auch mit Edelstein-Hinterlegung“, so Thomas Schröck. „Diese Innovation macht es uns möglich, völlig neue, technikaffine Investorenschichten anzusprechen.“

Für jeden verkauften Token wird ein entsprechender Edelstein im Portfolio hinterlegt. Dieses Portfolio ist über die Internetseite von „Habsburg Fine Arts“ jederzeit einsehbar und es finden sich darin Stücke wie ein Rubin aus Mosambik um fast 760.000 Euro. Wohl für die wenigsten leistbar, über den GEM-Token aber kein Problem. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich seine Token im entsprechenden Wert an Edelsteinen ausfolgen zu lassen. Auch der Verkauf der Token am Sekundärmarkt und über Kryptoplattformen ist in Kürze möglich. Dieses „asset backed“, also mit Werthaltigem hinterlegte Investment bietet die Stabilität eines mit Edelsteinen hinterlegten kuratierten Portfolios mit der werthaltigen Entwicklung des Marktes. Und dieser hat in den letzten Jahrzehnten für gute Erträge von bis zu acht Prozent pro Jahr gesorgt. Richtig gut für das älteste und wohl sicherste Investment der Welt.

WERTSTEIGERUNG
PRO JAHR

Rubin:
ca. 8 %



Saphir:
ca. 6 %



Smaragd:
ca. 5 %



Quelle: The Natural Gem

„Mit den GEM-Token bieten wir Anlegerinnen und Anlegern eine einzigartige Möglichkeit, schon mit kleinen Beträgen an der Wertsteigerung von Edelsteinen zu profitieren.“

Thomas Schröck
CEO „The Natural Gem“



Fotos: The Natural Gem, Jolly Schwarz

INFO

www.thenaturalgem.com
www.habsburgfinearts.com

Self Investment

Ein absolut risikofreies Investment, noch dazu mit einem hervorragendem Return on Investment, ist jenes in sich selbst.

STRESSRESILIENZ wird immer wichtiger im Leben. Vielen Menschen fehlen Phasen der Regeneration, die für ein langes, gesundes und glückliches Leben allerdings essenziell sind. Nur ein fitter Körper und ein klarer Geist ermöglichen es auch auf lange Sicht, vital und agil zu bleiben – und nicht zuletzt die Früchte klassischer Investments zu genießen.

Im Hamsterrad des Alltags ist Achtsamkeit für die persönliche Physis und Psyche oft nachrangig. Um in einen umfassenden Entspannungsprozess einzutauchen, braucht es Raum und Zeit. Im Ayurveda Resort Mandira in Bad Waltersdorf hat man dafür beste Voraussetzungen geschaffen. 5000 Jahre alte ayurvedische Traditionen gepaart mit der Kompetenz moderner Wissenschaft stoßen substanzielle Prozesse im Körper an.

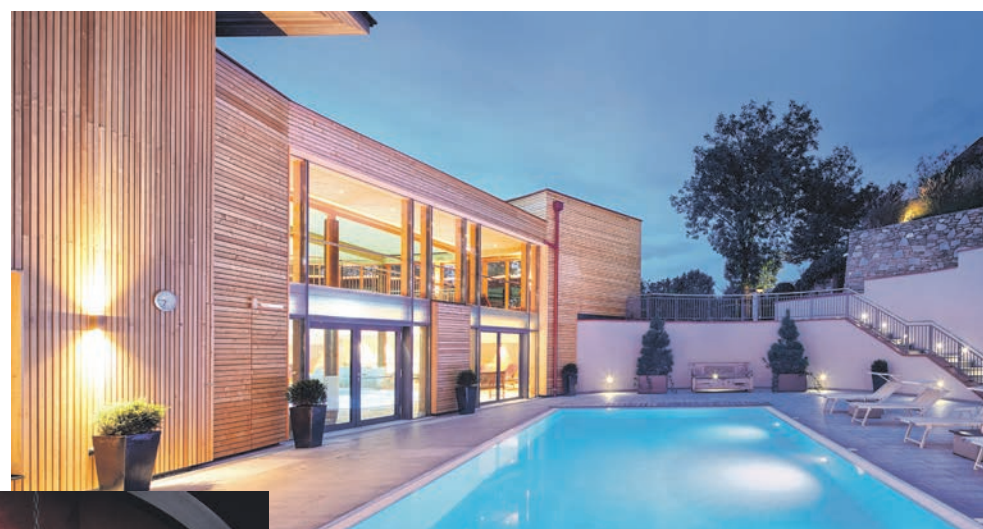
„Holistic Ayurveda & Beyond“ aktiviert ureigene Kräfte. „Echte, tiefe Entspannung ist vielen neu. Stress verlangt uns weit mehr ab, als wir wahrhaben wollen“, unterstreicht Gastgeber Andreas Drexler. Um die Ba-

INFO

www.mandira-ayurveda.com



Fotos: Michael Huber, Ayurveda Resort Mandira; Engeltliche Einschaltung



lance im dicht getakteten Berufs- und Privatleben zu bewahren, rät Ayurveda-Expertin Christina Drexler zu täglichen, aber einfachen Routinen und Selbstbeobachtung vom Teint bis zur Ausscheidung, „so erhält man ein wertvolles Biofeedback“.

Initialzündung für einen intensiven Reinigungsprozess kann eine Panchakarma-Kur sein. Die Königin der ayurvedischen Kuren baut auf einen maßgeschneiderten Behandlungsplan. Sie funktioniert auch als Reset, um Verhaltensänderungen zu verinnerlichen und persönliche Ziele neu zu definieren: Self Investment im besten Sinn.

perspektive
anleihen

SOLIDE ANLEIHEN BEI
MARKTSCHWANKUNGEN

ANFANG AUGUST erlebten die Aktienmärkte heftige Turbulenzen, ausgelöst durch Volatilitäten an den Währungsmärkten. Die Wahrscheinlichkeit einer Rezession in den USA bleibt aktuell weiter gering, auch wenn sich die wirtschaftliche Dynamik klar abschwächt. Die LGT erwartet, dass die Fed am 18. September mit einer ersten Zinssenkung von 50 Basispunkten beginnt, gefolgt von Zinsschritten im November und Dezember. Dies könnte den Druck auf die Aktienmärkte mindern. Langfristig besteht die Erwartung, dass der Leitzins der Fed bis Ende 2025 auf etwa 3 % sinken könnte. Insgesamt erscheint ein maßvoller Risikoappetit weiterhin als angemessen, da die Unternehmensgewinne trotz nachlassender Konjunktur weiterhin wachsen. Besonders bemerkenswert ist, dass der breite Markt beginnt, die Wachstumslücke zu den großen Technologiewerten zu schließen. Der US-Aktienmarkt zeigt die größte Dynamik und wird einmal mehr die Richtung vorgeben.

Bei Anleihen ist aus Sicht der LGT weiter Zurückhaltung angesagt. Die Kreditaufschläge für Unternehmensanleihen sind immer noch klein und begrenzen daher zukünftige Renditepotenziale. Die jüngsten Marktschwankungen führten nicht zu einer signifikanten Ausweitung der Spreads, ein Indiz für robuste Liquidität und stabile Kreditvergabe. Solide Unternehmens- und Staatsanleihen helfen andererseits beim Aufflackern von Rezessionsängsten das Portfolio zu stabilisieren.

www.lgt.at



Jürgen Lukasser, Deputy CIO LGT Bank Europe und Head Portfolio Management LGT Bank Österreich



Private
Banking

perspektive
vermögen

GANZHEITLICHE VERMÖGENSSTRATEGIEN
FÜR IHRE ZUKUNFT

FAMILIENUNTERNEHMER stehen oft vor der Herausforderung, ihr Vermögen optimal zu strukturieren und nachhaltig weiterzugeben. Mit Kathrein Family Konsult bietet die Kathrein Privatbank einen umfassenden Beratungsansatz, um Ihre finanziellen Angelegenheiten in Einklang mit Ihren Werten und Bedürfnissen zu bringen.

Wir werfen für Sie einen zusätzlichen neutralen sowie unabhängigen Blick auf Ihre Vermögensstruktur. Gemeinsam erarbeiten wir eine optimale und effiziente Lösung, die alle Aspekte Ihrer finanziellen Situation berücksichtigt. Von der Vermögensstrukturierung über die Nachfolgeplanung bis hin zur Gründung von Stiftungen.

Durch unseren One-Stop-Shop-Ansatz koordinieren wir sämtliche ausgewählte externe Berater und bieten Ihnen ein einheitliches und umfassendes Gesamtkonzept. Verlassen Sie sich auf unsere proaktive und diskrete Unterstützung, um Ihre Unternehmensanteile, Wertpapiere und Immobilien optimal für die Weitergabe zu gestalten.

Kathrein Family Konsult – Ihr Partner für ganzheitliche Vermögensstrukturierung und zukunftsorientierte Strategien. Vertrauen Sie auf unsere Expertise und sichern Sie Ihre finanzielle Zukunft.

www.kathrein.at



Clementine Michalek-Waldstein, StB & WP
Head of Kathrein Family Konsult

KATHREIN
PRIVATBANK

Private
Banking

perspektive
aktien

MARKTCHANCEN OPTIMAL NUTZEN

Was hat sich im August an den Märkten getan?
Während der zweiten Augustwoche gab der amerikanische S&P-500-Index innerhalb von drei Tagen die Hälfte seines seit Jahresanfang aufgelaufenen Gewinns wieder ab und verlor seit seinem Höchststand im Juli ca. 9 %. Inzwischen haben sich die Gemüter wieder beruhigt und der Aktienmarkt konnte sich recht schnell erholen. Diese feste Tendenz an den Märkten wurde insbesondere durch die jüngsten US-Arbeitsmarktdaten (Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe) sowie den Ausblick auf eine mögliche Zinssenkung der amerikanischen Notenbank (Fed) im September begünstigt.



Roswitha Klein, Direktorin der Hypo Vorarlberg in Wien.

Wie hat das Asset-Management der Hypo Vorarlberg auf diese Entwicklungen reagiert?

Das Asset-Management der Hypo Vorarlberg agierte während dieser markanten Marktreaktion antizyklisch und proaktiv. Wir nutzten diesen „Mini-Crash“, um die Aktienquoten unserer Selektionsstrategien von ursprünglich neutral auf eine einfache Übergewichtung hochzustufen. Diese Maßnahme ermöglichte es uns, die Marktchancen optimal zu nutzen und unseren Kundinnen und Kunden einen Mehrwert zu bieten. Unsere Beraterinnen und Berater unterstützen Sie gerne bei einer gut ausbalancierten, nachhaltigen Ausrichtung Ihrer Geldanlage. Im vertrauensvollen Gespräch können Sie sich einen unverbindlichen Überblick über Ihre Möglichkeiten verschaffen sowie die Chancen und Risiken, welche mit einer Veranlagung in Finanzinstrumente einhergehen, abwägen.

www.hypoobg.at/wien

Vorausdenken für stabile Finanzstrategien



Werte zu bewahren und ein Vermögen aufzubauen, erfordert heute mehr denn je fundiertes Know-how und individuelle, persönliche Beratung. Die Raiffeisen-Landesbank (RLB) Steiermark bietet beides und eröffnet laufend neue Anlagemöglichkeiten.



„IM PRIVATE BANKING geht es nicht allein darum, Geld möglichst gewinnbringend anzulegen, sondern die Kund:innensituation ganzheitlich zu beurteilen“, betont RLB-Private-Banking-Leiter Johannes Tschemmerneegg. Für die erfahrenen Private-Banking-Ansprechpartner:innen von Raiffeisen steht die langfristige persönliche Beziehung im Vordergrund. Sie begleiten ihre Kund:innen oft schon vom Studium an durch die Karriere und entwickeln dabei maßgeschneiderte Lösungsansätze für die jeweiligen beruflichen Herausforderungen und privaten Lebensziele. So können auch viele für das gehobene Vermögensmanagement relevante Punkte auf kurzem Weg geklärt werden. Je nach Lebenssituation kann das etwa Unterstützung in unternehmerischen Belangen bedeuten – von der Standortanalyse für Ärzt:innen bis zur Investitionsplanung –, aber auch individuelle Kontomodelle oder maßgeschneiderte Veranlagungs- und Finanzierungslösungen.

NEUE DYNAMIK AM FINANZMARKT

„Veränderungen am Markt und im wirtschaftlichen Umfeld wirken sich natürlich auch auf das Vermögensmanagement aus – hier bieten sich jetzt jedoch auch vielversprechende Möglichkeiten für unsere Kund:innen“, erklärt Tschemmerneegg. Im Wertpapierbereich geht Raiffeisen Steiermark laufend mit neuen, attraktiven Veranlagungsprodukten auf den Markt, gefragt sind derzeit vor allem Zertifikate und Green Bonds. Weil aber die Dynamik am Finanzmarkt sehr groß ist, empfiehlt sich gerade jetzt ein Gespräch mit der persönlichen Beraterin oder dem Berater. Tschemmerneegg: „Private Banking sehen wir als ‚Königsdziplin der Bankdienstleistungen‘. Deshalb bieten wir unseren Kund:innen direkt im

Haus eine Servicefülle, die weit über das branchenübliche Angebot hinausreicht. Er und sein Team definieren Kund:innennähe überhaupt sehr proaktiv: Abseits vom kurzfristigen Tagesgeschehen werden auf Basis tourlicher Checks Empfehlungen ausgesprochen, die auch zu den mittel- bis langfristigen Kund:innenzielen und Plänen passen.

Veranlagungen in Finanzinstrumente können mit erheblichen Verlusten verbunden sein. Es handelt sich um keine Anlageberatung oder Produktempfehlung.

RLB-Kompetenz im Private Banking

- Vermögensaufbau und -verwaltung
- Praxisgründung oder -übernahme
- Steueroptimierte Veranlagung
- Depotanalyse
- Finanzierungslösungen
- Cash-Management
- Stiftungsmanagement
- Immobilienveranlagung



Fotos: Shutterstock, RLB Steiermark/Kanitzaj, photoworkers.at; entgeltliche Einschaltung

Johannes Tschemmerneegg,
Leiter Private Banking,
Raiffeisen-Landesbank Steiermark

INFO

PRIVATE BANKING

Radetzkystraße 15

8010 Graz

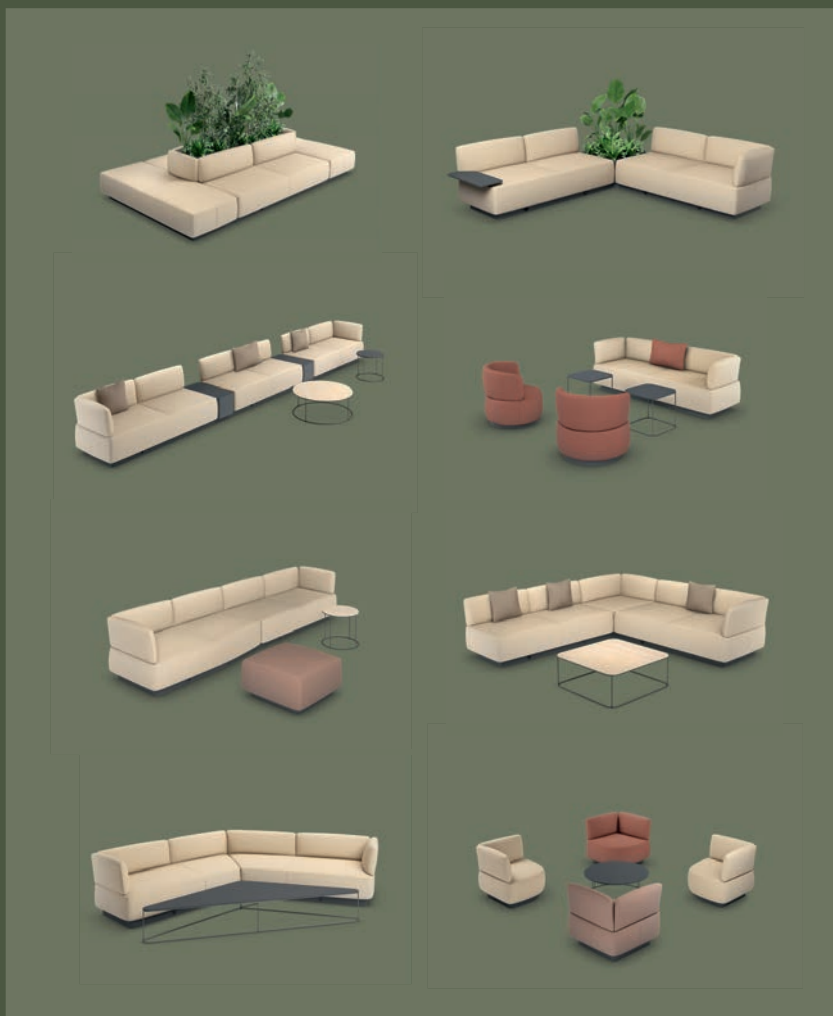
0316 8036 5083

team.privatebanking@rlbstmk.at

www.privatebanking-rlb.at

sedus

Home Feeling fürs Büro



se:living

Sofaprogramm für
wohnlige Büros

Sedus Österreich GmbH

Herklotzgasse 26 H1 | 1150 Wien
www.sedus.com | www.shop.sedus.com

Erfolgsfaktor Infrastruktur



Foto: Adobestock/Alexandre

von CHRISTIAN KÖSSLER

DIE FÄHIGKEIT DES MENSCHEN, sein Lebensumfeld in einer Gemeinschaft so zu gestalten, dass sein Zusammenleben, sein Austausch von Gütern und Informationen und nicht zuletzt seine sozialen Brücken zum Wohle aller funktionieren, ist vielleicht der entscheidende Erfolgsfaktor, der den Homo sapiens zu dem gemacht hat, was er heute ist. Schon in Urzeiten hat er gelernt, Behausungen und Brücken zu bauen, Werkzeuge zu erfinden und zu nutzen, Wissen zu überliefern, über künstlich angelegte Wege und Straßen immer weitere Entfernungen mit immer weniger Aufwand und Zeitverlust zu bewältigen – dem konsequenten und klugen Aufbau dieser Basisinfrastrukturen verdanken wir unsere heutigen modernen und hochzivilisierten Gesellschaften.

Manche behaupten, das Herz eines Staates sei seine Infrastruktur. Auf jeden Fall ist sie eine wesentliche Basis für ein gedeihliches Zusammenleben und -arbeiten aller Menschen in einer staatlichen Gesellschaft. Um den vielfältigen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft gerecht zu werden, braucht die Infrastruktur aber stete Veränderung und neue Ideen.

DAS HERZ EINES STAATES

Reden wir heute von einer guten und funktionierenden Infrastruktur eines Staates, einer Region oder auch eines Wirtschaftsraumes, dann denken wir an viele Errungenschaften des modernen Lebens: an eine stabile Energieversorgung, an öffentliche und private Mobilitätsangebote und Beförderungssysteme, an die Verfügbarkeit von Kommunikation via Mobilfunk und Internet, an fortschrittliche Bildungseinrichtungen, an soziale Leistungen, die den notwendigen Ausgleich in der Gesellschaft ermöglichen und für vergleichbare Lebensbedingungen für alle sorgen, an IT-Infrastrukturen, an unser Gesund-

Fortsetzung auf Seite 19

DIE WEICHEN SIND GESTELLT.

AREA SÜD

Wirtschaftsraum
Südösterreich

area-sued.at

Mehr Verbindungen.
Mehr Chancen.
Mehr Leben.



„Ohne Verkehr gibt es keine Wirtschaft!“

Welche infrastrukturellen Maßnahmen braucht Österreich, um wirtschaftlich konkurrenzfähig zu bleiben? Und was kann der Wirtschaftsraum Südösterreich – AREA SÜD – dazu beitragen? Bundeskanzler Karl Nehammer im JUST-Gespräch.



Foto: BKA/Schrotter

JUST / Herr Bundeskanzler, was sind aus Ihrer Sicht die maßgeblichen infrastrukturellen Herausforderungen für Österreich in den kommenden Jahren?

KARL NEHAMMER / In Bezug auf die Agenda 2030 ist die Stärkung der Infrastruktur ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie, um nachhaltiges Wachstum und Wohlstand zu fördern. Ich habe in den letzten Monaten zahlreiche Gespräche mit wichtigen österreichischen Infrastrukturunternehmen geführt, bei denen sich der Ansatz einer besseren Vernetzung der drei eng miteinander verbunden Säulen Verkehr, Energie und Telekommunikation als zentral herausgestellt hat. Ein ganzheitlicher Planungsansatz ist hier entscheidend, um Synergien besser nutzen und Ressourcen effizienter einsetzen zu können – und zudem die Resilienz gegenüber verschiedenen Herausforderungen zu stärken.

„Infrastrukturprojekte wie der Ausbau der A9 sind essenziell für die Zukunft unseres Landes.“

Bundeskanzler Karl Nehammer

Den beiden Bundesländern Steiermark und Kärnten, die gemeinsam an der Zukunftsvision Wirtschaftsraum Südösterreich – AREA SÜD – arbeiten, ist besonders der Bereich Verkehrsinfrastruktur ein großes Anliegen.

KN / Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, u. a. die Rekordsumme von 21 Milliarden Euro für das Schienennetz, sind eng mit der industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs verknüpft – ohne Verkehr gibt es keine Wirtschaft. Dementsprechend verfolgen wir eine klare, zukunftsorientierte Vision und sind entschlossen, die durch das Gesetz beschlossenen Projekte zügig umzusetzen. Infrastrukturprojekte wie der Ausbau der A9 sind essenziell für die Zukunft unseres Landes und zählen daher zu unseren priorisierten Straßenbauprojekten. Unser Ziel ist, alle notwendigen Projekte, die im Bundesstraßengesetz verankert sind, schnellstmöglich umzusetzen, um so die Grundlage für weiteres wirtschaftliches Wachstum zu schaffen. Diese Projekte werden auch in künftigen Koalitionsverhandlungen eine zentrale Rolle spielen, da sie für die Weiterentwicklung der Verkehrs- und Wirtschaftsinfrastruktur unverzichtbar sind.

Apropos AREA SÜD. Welchen Beitrag kann sie zur österreichischen Gesamtwirtschaft leisten?

KN / Die Bedeutung der AREA SÜD für die österreichische Gesamtwirtschaft liegt in ihrer Rolle als Bindeglied zwischen wichtigen Wirtschaftszentren und als Tor zur Alpen-Adria-Region. Durch die Verbesserung der Infrastruktur, einschließlich des geplanten dreispurigen Ausbaus der A9 südlich von Graz, wird die Region noch attraktiver für Investitionen und Unternehmen. Die verstärkte Integration in die europäischen Wirtschaftsräume bietet der AREA SÜD die Möglichkeit, eine bedeutende Position innerhalb der EU einzunehmen, insbesondere durch ihre strategische Lage und verbesserte Erreichbarkeit.

„Die Bedeutung der AREA SÜD für die österreichische Gesamtwirtschaft liegt in ihrer Rolle als Bindeglied zwischen wichtigen Wirtschaftszentren und als Tor zur Alpen-Adria-Region.“

Bundeskanzler Karl Nehammer

Und wie sehen Sie die wirtschaftliche Bedeutung der neuen Verkehrswege Koralmtunnel und Semmering-Basistunnel?

KN / Mit der Eröffnung des Koralmtunnels und der Inbetriebnahme des Semmering-Basistunnels werden entscheidende Schritte getan, um Wien, die Steiermark, Kärnten und Triest enger zu verbinden und somit den Wirtschaftsraum AREA SÜD weiter zu stärken. Diese Infrastrukturmaßnahmen werden nicht nur die regionale Vernetzung verbessern, sondern auch bedeutende Impulse für die gesamte österreichische Wirtschaft setzen. Der Koralmtunnel wird als Hauptachse die Wettbewerbsfähigkeit der Region steigern und neue wirtschaftliche Möglichkeiten schaffen.

1

Was die Steiermark noch braucht!

JUST / Frau Wirtschaftslandesrätin Eibinger-Miedl, um den wirtschaftlichen Erfolg der Steiermark auch für die Zukunft zu sichern, bedarf es immer wieder wirtschaftspolitischer Weichenstellungen. Welche kommen aus Ihrer Sicht auf die Steiermark in den kommenden Jahren zu, vor allem mit Blick auf die neuen Rahmenbedingungen und Chancen, die mit Koralmbahn und -tunnel entstehen werden?

BARBARA EIBINGER-MIEDL / Viele Wirtschaftszweige, wie beispielsweise der Automobilsektor, befinden sich gerade im Umbruch und sind mit großen Herausforderungen konfrontiert. Insbesondere bei der grünen und digitalen Transformation gilt es, die Kräfte zu bündeln. Mit der Koralmbahn entsteht nun ein gemeinsamer großer Wirtschaftsraum, der es uns ermöglicht, unsere Stärkefelder wie Mikroelektronik, Green Technologies, erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft über Bundesländergrenzen hinweg noch besser weiterzuentwickeln. Insgesamt gilt es in Österreich und Europa durch die richtigen Anreize unsere Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Welche Ansätze und Maßnahmen gibt es, um die Führungsrolle der Steiermark hinsichtlich Wissenschaft und Forschung zu behaupten bzw. um sie noch weiter auszubauen?

BEM / Wir wollen unsere Spitzenposition als Forschungsland weiter ausbauen, indem wir uns noch stärker fokussieren. Dazu haben wir fünf Zukunftsfelder definiert: Digitalisierung und Mikroelektronik, Gesellschaft und Wandel, neue Mobilität, grüne Transformation sowie Gesundheit und Life Sciences. In diesen Disziplinen verfügt unser Standort über herausragende Forschungskompetenzen und kann sich daher zur führenden Leitregion entwickeln. Darüber hinaus wollen wir den wissenschaftlichen Nachwuchs und die grundlagenorientierte Forschung noch stärker in den Fokus rücken sowie Exzellenz gezielt fördern. Unser Ziel ist es, internationale Strahlkraft zu erreichen und damit eine starke Position im globalen Wettbewerb einzunehmen.



Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl

Foto: Lunghammer

Fortsetzung von Seite 17

heitssystem, an unsere staatlichen Sicherheitseinrichtungen, an Natur- und Freizeiteinrichtungen und vieles mehr. Je besser das alles eingerichtet und für das Gemeinwohl nutzbar ist, desto besser sind im Allgemeinen auch die generellen Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Ein wesentlicher Motor einer Volkswirtschaft ist die gemeinsame Wirtschaftsleistung. Speziell die dahinterstehenden Unternehmungen sind maßgeblich auf stabil funktionierende infrastrukturelle Einrichtungen angewiesen. Um wirtschaftlich erfolgreich und konkurrenzfähig bleiben zu können, müssen sie auf viele infrastrukturelle Angebote zurückgreifen: auf günstig gelegene Verkehrs- und Transportwege, moderne IT- und Kommunikationslösungen, funktionierende behördliche Infrastrukturen, ein prosperierendes universitäres Forschungs- und Entwicklungsumfeld etc. – und nicht zuletzt auch auf die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Mitarbeiter:innen.

INFRASTRUKTUR
@ ÖSTERREICH

Österreich zählt hinsichtlich seiner Gesamtinfrastruktur zu den bestentwickelten Ländern der Erde. Laut einer aktuellen Einschätzung des IMD – International Institute for Management Development liegt es dahingehend auf Rang 14 unter 67 untersuchten Staaten weltweit. Als große materielle Stärken Österreichs werden die Qualität des Straßennetzes, die Stromversorgung und die Schieneninfrastruktur wahrgenommen. Auch in den Bereichen Forschung und Innovation sowie hinsichtlich Bildung und Wissenschaft zählt die Alpenrepublik zu den überdurchschnittlich starken Standorten in Europa. Zudem konnte über die letzten Jahre die Innovationskompetenz konti-

nuierlich verbessert werden. Nicht zuletzt ist da noch die sehr hohe Lebensqualität mit einer ausgezeichneten Gesundheitsversorgung auf der Habenseite anzuführen. Ein nicht unwesentlicher Faktor, der in Zeiten des zunehmenden Arbeitskräftemangels in vielen Regionen neue Potenziale für Arbeitnehmer:innen schaffen könnte.

Doch ins Licht mischt sich auch Schatten: Bürokratische Hürden und regulatorische Auflagen werden noch immer als großes unternehmerisches Risiko und Investitionshemmnis in Österreich wahrgenommen. Dazu gäbe es laut IMD in Österreich auch hinsichtlich technologischer und IKT-Infrastruktur (u. a. Netzwerksysteme, USV- und Rechenzentrumsinfrastruktur) Verbesserungspotenzial.

Mit der Globalisierung der Wirtschaft ist auch der Faktor „Infrastruktur“ dynamischer und wettbewerbsentscheidender geworden. Um auf die stetig notwendigen Veränderungen und Anpassungen flexibler und schneller reagieren zu können, bedarf es rascher Maßnahmen – auch vonseiten der Politik. Bundeskanzler Karl Nehammer sieht in der besseren Vernetzung der drei Säulen Verkehr, Energie und Telekommunikation eine der zentralen Aufgaben. Nehammer: „Ein ganzheitlicher Planungsansatz ist entscheidend, um Synergien besser nutzen und Ressourcen effizienter einsetzen zu können – und zudem die Resilienz gegenüber verschiedenen Herausforderungen zu stärken.“ Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur sind für ihn eng mit der industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs verknüpft. „Ohne Verkehr gibt es keine Wirtschaft. Dementsprechend verfolgen wir eine klare, zukunftsorientierte Vision und sind entschlossen, die durch das Gesetz beschlossenen Projekte zügig umzusetzen.“

Fortsetzung auf Seite 20



Foto: Adobestock/Holly Clark/Stocksy, WKK Zagor, Foto Fischer



„Mit der AREA SÜD entsteht im Süden Österreichs die zweitgrößte Wirtschaftsregion unseres Landes. Wo Grenzen überwunden werden und das Verbindende in den Vordergrund tritt, entsteht Neues. Durch die gute Erreichbarkeit und das größere Einzugsgebiet ergibt sich ein starker Impuls für die Zukunft. Nun gilt es, diese Jahrhundertchance für die Steiermark und Kärnten sowie die gesamte Alpen-Adria-Region zu nutzen. Die AREA SÜD ist eine frische Lebensader, die mehr Miteinander ermöglicht – für unsere Wirtschaft, für die Menschen und insbesondere für die Jugend. Eine Region mit Potenzial, in der man gerne arbeitet, studiert, investiert und vor allem auch lebt.“

JOSEF HERK
Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark



„In einer Dreiviertelstunde von Klagenfurt nach Graz – die Koralmbahn lässt ab 2025 die Zentralräume rund um die beiden Landeshauptstädte zusammenwachsen und einen neuen Wirtschaftsraum Süd entstehen: eine europäische Metropolregion mit mehr als einer Million Menschen, hunderttausend Unternehmen und unendlichen Chancen für mehr Wachstum, noch mehr Lebensqualität und weniger Abwanderung. Die bessere Sichtbarkeit als Wirtschaftsstandort und Logistikkreuzung, die stärkere Vernetzung von Bildungseinrichtungen, die bequeme Mobilität zwischen Stadt und Land – all das macht Kärnten und die Steiermark zu einem neuen Lebensmittelpunkt im Alpen-Adria-Raum.“

JÜRGEN MANDL
Präsident der Wirtschaftskammer Kärnten

NÄCHSTER HALT: ZUKUNFT

AREA SÜD

Wirtschaftsraum
Südösterreich

area-sued.at

Mehr Leistung.
Mehr Wachstum.
Mehr Wirtschaftskraft.

150.000 Betriebe.
770.000 Beschäftigte.
70 Milliarden Euro
Wertschöpfung.



Foto: Adobestock/Frédéric Prochasson

Die Kernräume des Wirtschaftsraums Südösterreich



Großraum Graz

480.000 Einwohner

250.000 Beschäftigte

13.000 Arbeitgeberbetriebe



Großraum Klagenfurt/Villach

295.000 Einwohner

125.000 Beschäftigte

10.000 Arbeitgeberbetriebe



Südweststeiermark

190.000 Einwohner

55.000 Beschäftigte

5000 Arbeitgeberbetriebe



Unterkärnten/Lavanttal

140.000 Einwohner

50.000 Beschäftigte

4000 Arbeitgeberbetriebe

WIRTSCHAFTSRAUM SÜDÖSTERREICH – AREA SÜD

Mit dem Bau des Koralmtunnels und der Koralmbahn haben die Steiermark und Kärnten eines der größten Infrastrukturprojekte der letzten Jahrzehnte buchstäblich auf die Schiene gebracht: den Wirtschaftsraum Südösterreich – die AREA SÜD. Entlang der gesamten Bahnstrecke – vom Großraum Graz über die Südweststeiermark und über Unterkärnten/Lavanttal bis zum Großraum Klagenfurt-Villach – wird Österreichs zweitgrößter Ballungsraum mit rund 1,1 Mio. Einwohnern entstehen. Eine spannende Vision: Sollen dabei doch, wie die Agenda Wirtschaftsraum Südösterreich der Wirtschaftskammern Steiermark und Kärnten verrät, zwei Bundesländer wirtschaftlich miteinander verschmolzen werden, die grundsätzlich als „komplementäre industriell-gewerblich geprägte Regionen“ gelten.

Die Steiermark ist eine hochentwickelte, forschungsintensive und industriell geprägte Region. Mit ihren Stärken im Fahrzeugbau, in der Metallindustrie, dem Maschinenbau, in der Mikroelektronik und den wissensintensiven, industrienahen Dienstleistungen ist sie ein formidabler Player im Konzert der starken europäischen Wirtschaftsregionen. Lorbeeren, auf denen man sich aber gewiss nicht ausruhen kann. Folglich setzt auch die steirische Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl große Hoffnungen in den mit der Koralmbahn entstehenden südösterreichischen Wirtschaftsraum: „Viele Wirtschaftszweige, beispielsweise der Automobilsektor, befinden sich gerade im Umbruch und sind mit großen Herausforderungen konfrontiert. Mit der Koralmbahn entsteht nun ein gemeinsamer großer Wirtschaftsraum, der es uns ermöglicht, unsere Stärkefelder wie Mikroelektronik, Green Technologies, erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft über Bundesländergrenzen hinweg noch besser weiterzuentwickeln.“

Kärnten, das klassische Urlaubsbundesland Österreichs, hat in den letzten Jahren einen spürbaren Wandel durchgemacht und sich auch als Wirtschaftsstandort dynamisch weiterentwickelt. Das Bundesland präsentiert sich heute als forschungs- und technologieorientierte Region, in der sich zum Beispiel in der Mikroelektronik sowie in der Informations- und Kommunikationstechnologie führende Technologiezentren etabliert haben. Der Kärntner Wirtschaftslandesrat Sebastian Schuschnig ortet vor allem im Ausbau moderner Verkehrsinfrastruktur den entschei-

denden Erfolgsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit des gemeinsamen Standorts in Südösterreich. Schuschnig: „Die Koralmbahn ist mehr als eine Bahnstrecke, sie ist eine Wertschöpfungsachse der Zukunft, die die beiden Bundesländer Kärnten und Steiermark noch weiter zusammenwachsen lässt. Umso wichtiger ist es, die Infrastruktur weiter auszubauen, damit die Strecke für die heimische Wirtschaft auch nutzbar ist. Vor allem gilt es, durch landesweit ausgewogene Investitionen sicherstellen, dass ganz Kärnten gleichermaßen von der neuen Koralmbahn profitiert, nicht nur jene Gemeinden, die direkt an der Bahnstrecke liegen.“

ES GIBT NOCH VIEL ZU TUN

Die Initiatoren und Triebfedern des Wirtschaftsraums Südösterreich – AREA SÜD –, die WKO Kärnten und die WKO Steiermark, sehen gerade in den komplementären Wirtschaftsstrukturen der beiden Bundesländer in Verbindung mit den kurzen Wegen viele Chancen und Potenziale. In einem Blog auf www.standort-wirtschaft.at warnen die drei Standort- und Volkswirtschaftsexperten Erich Kirschner, Thomas Krautner und Ewald Verhounig aber auch vor überzogenen Erwartungen: „Die Entwicklungschancen dürfen aber nicht den Blick auf die Herausforderungen verhüllen, denen sich auch ein gemeinsamer Wirtschaftsraum Südösterreich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten stellen müssen, vor allem wenn es um Positionierung der Region im internationalen Standortwettbewerb geht. Diese lassen sich nur auf Basis einer bundeslandübergreifenden Maßnahmenagenda meistern.“

Mit seiner geografischen Größe, seinen 1,1 Millionen Einwohnern, seinen nahezu 500.000 Beschäftigten und den rund 32.000 Arbeitgeberbetrieben wird der Wirtschaftsraum Südösterreich – AREA SÜD – eine bestimmende Größe im heimischen Wirtschaftsleben sein. Bundeskanzler Karl Nehammer: „Die Bedeutung der AREA SÜD für die österreichische Gesamtwirtschaft liegt in ihrer Rolle als Bindeglied zwischen wichtigen Wirtschaftszentren und als Tor zur Alpen-Adria-Region. Die verstärkte Integration in die europäischen Wirtschaftsräume bietet ihr die Möglichkeit, eine bedeutende Position innerhalb der EU einzunehmen, insbesondere durch ihre strategische Lage und verbesserte Erreichbarkeit.“



Der Wirtschaftsraum Süd ist eine Jahrhundertchance für Kärnten und die Steiermark mit völlig neuen Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie einem Potenzial von 1,1 Millionen Menschen und mehr als 500.000 Arbeitskräften. Es werden sich neue Unternehmen ansiedeln, die Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen, und die Zubringer- und Mikroverkehre werden ausgebaut. Die Koralmbahn wird für Kärnten und die Steiermark zu einer neuen pulsierenden Lebensader. Dieses Potenzial werden wir gemeinsam zum Wohle unserer Bevölkerung nutzen. Gemeinsam entwickeln wir uns zum international hell leuchtenden „Stern des Südens“. Unsere Region wird weiter deutlich an Attraktivität gewinnen, als Arbeits- und Wirtschaftsstandort – und als Lebensstandort. Gerade in einer Zeit, in der der Wettbewerb auch um Arbeitskräfte zunimmt, kann und wird diese Region für Unternehmen und Menschen zu einem „place to be“ werden, in dem sie sich ihre beruflichen und privaten Träume erfüllen können.

PETER KAISER
Landeshauptmann Kärnten



„Die Koralmbahn ist mehr als nur eine Bahnstrecke – sie ist eine wichtige Wertschöpfungsachse für Kärnten und die Steiermark. Daher investieren wir in den Ausbau der Infrastruktur, um die Bahn für die Wirtschaft nutzbar zu machen. Unser Ziel ist es, dass ganz Kärnten von der Koralmbahn profitiert, nicht nur die direkt angrenzenden Gemeinden. Über 100 Maßnahmen wurden bereits umgesetzt, besonders im Bereich moderner Verkehrsinfrastruktur. Bis 2030 fließen über 650 Mio. Euro in den Ausbau von Bahnhöfen und Schienen. Auch Regionalbusse und der Mikro-ÖV werden optimal an die Koralmbahn angebunden.“

SEBASTIAN SCHUSCHNIG
Mobilitätslandesrat Kärnten

Ein Jahrhundertprojekt entsteht

JUST / Mit der Eröffnung des Koralmtunnels Ende 2025 entsteht das logistische Rückgrat der AREA SÜD, die die Steiermark und Kärnten noch enger zusammenwachsen lässt. Herr Landeshauptmann Drexler, welche Chancen sehen Sie für den dadurch neu entstandenen Wirtschaftsraum Area Süd?

CHRISTOPHER DREXLER / Die Chancen und Potenziale, die sich daraus ergeben, sind riesig. Wenn man künftig in 45 Minuten zwischen beiden Landeshauptstädten reisen kann, tun sich ganz neue Möglichkeiten auf. Arbeiten oder studieren in der einen, wohnen in der anderen Stadt ist auf einmal keine Utopie mehr, sondern wird plötzlich für viele zur Realität. Die Möglichkeiten, die sich dadurch ergeben, sind unglaublich vielfältig – von der Wirtschaft über die Forschung bis hin zur deutlichen Verbesserung der Lebensqualität für viele Steirerinnen und Steirer.

Welche Bedeutung hat das für Österreichs Gesamtwirtschaft?

CD / Wenn die Koralmbahn eröffnet wird, verkürzt sich nicht nur die Fahrzeit zwischen unseren Bundesländern erheblich, sondern es rückt der Süden Österreichs insgesamt noch enger zusammen. Der Wirtschaftsraum Südösterreich bildet eine starke wirtschaftliche Achse, die weit über die Grenzen unserer Bundesländer hinausreicht. Denn für die beiden Landesregierungen ist die Koralmbahn keineswegs nur ein einzelnes Projekt, sondern vielmehr eine einmalige Gelegenheit, in den unterschiedlichsten Bereichen gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen und aus der gegenseitigen Zusammenarbeit zu profitieren. Bei der Dynamik, die hier entsteht, wird relativ rasch eines klar: Unsere steirisch-kärntnerische Achse wird noch stärker – das schafft Wachstum, Arbeit und eine noch bessere Lebensqualität.

Welche Position, welchen USP kann der Wirtschaftsraum AREA SÜD im zukünftigen Gefüge der EU einnehmen?

CD / Wir sind davon überzeugt, dass unsere beiden Bundesländer gemeinsam und verbunden durch die Koralmbahn eine sehr positive Zukunft vor sich haben. Dafür wollen wir uns im zunehmenden globalen Wettbewerb als Region, als Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort noch attraktiver positionieren und eine gemeinsame Strahlkraft entwickeln. So wie die Steiermark bereits jetzt ein verlässlicher und enger Partner unserer europäischen Nachbarn ist, können wir als gemeinsame Region noch stärker und entschlossener auftreten.



Foto: Benjamin Gasser

„Der Wirtschaftsraum Südösterreich bildet eine starke wirtschaftliche Achse, die weit über die Grenzen unserer Bundesländer hinausreicht.“

Ein Umstand, den Sie bei der Koralmbahn jedoch immer wieder kritisieren, ist die fehlende Haltestelle am Grazer Flughafen. Warum spielt diese Haltestelle für Sie eine so große Rolle?

CD / Weil das etwas ist, das doch niemand versteht. Hier entsteht ein Jahrhundertprojekt, eine revolutionäre Bahnverbindung von Kärnten über die Steiermark und in weiterer Folge bis in die Bundeshauptstadt, die noch dazu direkt am Grazer Flughafen als wesentlichem steirischen Verkehrsknotenpunkt vorbeifährt – und kann dort nicht stehen bleiben. Das schadet dem Grazer Flughafen und der Attraktivität der Koralmbahn enorm. Hier braucht es keine ideologiebasierten Entscheidungen, sondern endlich ein Ende dieses Schildbürgerstreichs! Wir Steirer werden hier sicher nicht lockerlassen, wir werden weiterkämpfen!

So flexibel wie du!

FlexCo: Die moderne Gesellschaftsform für Neu- und Umgründungen.



Mein Anwalt.
Mein Gesellschaftsvertrag.
Mehr auf www.rakstmk.at



Die Steirischen
**Rechtsanwältinnen
und Rechtsanwälte**

Fresh money. Start-ups. Now!

Für Jungunternehmen ist es schwieriger geworden, an Risikokapital zu kommen. Der Science Park Graz wirkt dieser Entwicklung entgegen: Gemeinsam mit der Steiermärkischen Sparkasse schließt der größte Start-up-Inklubator Österreichs potenzielle Lücken im heimischen Start-up-Ökosystem.

ÜBER VIELE JAHRE hinweg herrschte auf dem heimischen Risikokapitalmarkt Partystimmung. Unterstützt durch das niedrige Zinsumfeld verzeichneten die Venture-Capital-Fonds kontinuierlich Rekorde beim Einwerben von frischem Kapital, während die Bewertungen der Start-ups in schwindelerregende Höhen stiegen. Nach den massiv angestiegenen Zinsniveaus gab es zuletzt zwar positive Impulse zu verzeichnen, neues Wagniskapital ist für Start-ups dennoch aktuell schwieriger zu lukrieren. Heißt in Zahlen ausgedrückt: Im ersten Quartal 2024 sank die Anzahl der Venture-Capital-Deals von 2419 auf 1798 im Vergleich zum Zeitraum davor. Das Volumen stieg hingegen von 14 auf fast 18 Milliarden Euro. Science-Park-Graz-Geschäftsführer Martin Mössler weiß, was diese Entwicklung für Start-ups bedeutet: „Jungunternehmen müssen sich nun stärker auf ihr Geschäftsmodell und ihre Wertschöpfung fokussieren, um Investoren zu überzeugen. VC-Investoren konzentrieren ihre Fonds gezielt auf die vielversprechendsten Start-ups, um in einem herausfordernden Marktumfeld weiterhin hohe Renditen zu erzielen“, betont der Start-up-Experte. Im Science Park Graz setze man daher genau hier an, erklärt Mössler: „Wir bieten unseren Start-ups nicht nur Zugang zu Kapital, sondern auch zu strategischer Unterstützung und einem umfassenden Netzwerk. Dadurch schaffen wir die Voraussetzungen, dass sich innovative Ideen auch in einem komplexeren Finanzierungsumfeld erfolgreich entwickeln können.“



Martin Mössler, Science-Park-Graz-Geschäftsführer, mit Dagmar Eigner-Stengg, Leiterin des Gründercenters der Steiermärkischen, und Vorstandsmitglied Oliver Kröpll (v. l.).

Bessere Startbedingungen für Spin-offs

Spin-off-Gründungen aus akademischen Einrichtungen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine Wirtschaftsregion. Österreich braucht mehr davon.

UNIVERSITÄTEN WIE STANFORD, MIT, Cambridge und die TU München stehen exemplarisch für Orte, an denen unternehmerische Aktivitäten, die aus der Forschung entstehen, zu treibenden Standortfaktoren geworden sind. Ein weiteres beeindruckendes Beispiel ist die ETH Zürich: Allein 2023 wurden dort 43 Spin-offs gegründet. Zum Vergleich: In Österreich entstehen insgesamt rund 90 Spin-offs an allen Universitäten zusammen.

Vergleicht man diese Zahlen mit dem Zwei-Milliarden-Euro-Budget der ETH Zürich, ergibt sich ein Spin-off pro 46 Millionen Euro. In Österreich beträgt das kumulierte Budget aller Universitäten derzeit etwa 4 Milliarden Euro, was auf



ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFT

Teil dieser Strategie ist auch die Kooperation mit der Steiermärkischen Sparkasse: „Durch umfassende Informationen, maßgeschneiderte Tools und fundierte Beratungsleistungen tragen wir als zukunftsorientierte Bank entscheidend zur Entwicklung eines ausgewogenen Finanzierungsmixes bei. Dieser umfasst alternative Finanzierungsformen, klassische Bankfinanzierungen sowie Förderungen. So ermöglichen wir gezielt Innovation und wirtschaftlichen Fortschritt“, erklärt Oliver Kröpfel, Vorstandsmitglied der Steiermärkischen Sparkasse. Für Science-Park-Geschäftsführer Mössler liegen die Vorteile dieser Zusammenarbeit auf der Hand: „Diese Partnerschaft ermöglicht es uns, unseren Start-ups maßgeschneiderte Finanzierungsmodelle anzubieten, die ihnen nicht nur den Zugang zu Kapital erleichtern, sondern auch ihre langfristige Wettbewerbsfähigkeit stärken.“

MILLIONENFÖRDERUNGEN

Zahlreiche Beispiele zeugen von den Erfolgen: So erhielt mit Ecolyte ein im Science Park Graz inkubiertes Start-up – auch auf Basis der Erfolgskooperation – zuletzt rund 4,6 Millionen Euro an EU-Förderung. Das Hightechunternehmen entwickelt einen nachhaltigen Stromspeicher auf Basis von Vanillin, der ohne kritische Rohstoffe auskommt. Auch das von Science Park Graz und Steiermärkische Sparkasse unterstützte Tunnelwartungs-Start-up DrainBot lukrierte unlängst eine sechsstelligen Fördersumme. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir als verlässlicher Partner innovativen Start-ups zur Seite stehen dürfen. Unsere Zusammenarbeit mit dem Science Park Graz ermöglicht es uns, solche vielversprechenden Unternehmen gezielt zu fördern und damit einen Beitrag zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in der Region zu leisten“, erklärt Dagmar Eigner-Stengg, Leiterin des Gründercenters in der Steiermärkischen Sparkasse. **J**

INFO

www.sciencepark.at
www.steiermaerkische.at

den ersten Blick vergleichbar scheint. Schaut man jedoch auf die Anzahl der Forscher:innen, ergibt sich ein anderes Bild: An der ETH wird ein Spin-off pro 232 Mitarbeitende gegründet. An der Universität Graz müsste man daher auf 19 Spin-offs pro Jahr kommen – ein momentan unrealistisches Ziel.

In Österreich hinken wir in Bezug auf die Anzahl der Spin-offs, aber auch in Bezug auf deren Wachstum und Marktrelevanz noch hinterher. Der Anteil der Spin-offs, die eine kritische Größe erreichen und entsprechendes Wachstum verzeichnen, ist im Vergleich immer noch überschaubar. In Zürich sind seit 2021 insgesamt 22 Spin-offs entweder an die Börse gegangen oder wurden übernommen – ein klares Zeichen für relevante Wachstumsentwicklungen.

Die gute Nachricht: Am Universitätsstandort Österreich wird aktuell intensiv an der Optimierung der Rahmenbedingungen für Spin-offs gearbeitet. Auch die Universität Graz spielt dabei eine zentrale Rolle. Unicorn als führender Grazer Start-up- und Innovation-Hub unterstützt Spin-offs mit zahlreichen Angeboten und Leistungen. **J**

Bernhard Weber, GF von Unicorn:
 „Investitionen in Spin-offs lohnen sich für
 Universitäten und für das gesamte Ökosystem.“



Ohne steuerliche Entlastung droht der Elektroindustrie das Wettbewerbssterben“

Steigende Kosten und politische Untätigkeit:
 Gerold Grill fordert umfassende Reformen
 für die Elektro- und Elektronikindustrie.

Herr Grill, Sie haben vor Kurzem den Vorsitz der Elektro- und Elektronikindustrie in der Wirtschaftskammer Steiermark übernommen. Wie ist die aktuelle Stimmungslage in Ihrer Branche?

GEROLD GRILL / Die Rahmenbedingungen für unsere Branche sind zurzeit durchaus angespannt. Die hohen Personal- und Energiekosten setzen unsere Unternehmen erheblich unter Druck. Besonders für die Auftragsfertiger stellt die gegenwärtige Situation eine große Herausforderung dar. Trotz dieser Schwierigkeiten sehen wir die steirische Elektroindustrie als eine zukunftssträchtige Branche mit beträchtlichem Potenzial und einigen bedeutenden Akteuren.

Was genau ist das Besondere an den derzeitigen Herausforderungen im Bereich der Personalkosten?

GG / Unsere Personalkosten sind aufgrund der erheblichen KV-Ab-schlüsse in den letzten Jahren stark gestiegen – wir sprechen von Lohnerhöhungen zwischen 25 und 30 Prozent in drei Jahren. Allein im vergangenen Jahr wurde eine Erhöhung von 9,9 Prozent verhandelt, die zusammen mit den Mindestlöhnen eine reale Erhöhung von 12,2 Prozent ergibt. Diese Mehrbelastung ist für unsere Unternehmen eine erhebliche Herausforderung, insbesondere in Anbetracht der Schwierigkeiten, die wir auf dem internationalen Markt erleben.

Wie wirkt sich das auf die Wettbewerbsfähigkeit Ihrer Branche aus?

GG / Leider führen diese Kostensteigerungen dazu, dass wir im internationalen Vergleich unsere Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Zwar haben wir im Bereich der Automatisierung bedeutende Fortschritte erzielt, doch in unserer preissensiblen Branche stoßen wir an unsere Grenzen. Zum Vergleich: Eine Fertigungsminute in Österreich kostet zehn Mal so viel wie in Thailand.

Die EU verfolgt mit dem Chips Act das Ziel, die technologische Führungsrolle Europas zu stärken. Was halten Sie von dieser Initiative?

GG / Die Intention des Chips Acts ist grundsätzlich positiv und stellt einen ersten Schritt in die richtige Richtung dar. Es wurde erkannt, wie wichtig dieses Thema ist. Dennoch wäre es entscheidend, dass auch die österreichische Politik ihre Hausaufgaben macht und entsprechende Maßnahmen ergreift, um unsere Wettbewerbsbedingungen zu verbessern.

Welche konkreten Forderungen haben Sie an die Politik?

GG / Wir fordern vor allem eine steuerliche Entlastung des Faktors Arbeit. Das bedeutet konkret, dass die Lohnnebenkosten spürbar gesenkt werden müssen. Zudem müssen die Energiekosten und die Inflation auf ein stabiles, niedriges Niveau gebracht werden. Nur auf diese Weise können wir die vielen wertvollen Arbeitsplätze in unserer Branche langfristig sichern. **J**

Foto: Lukas Elsneg
 Foto: SVI Austria/Strametz; entgeltliche Einschaltung



„Wir brauchen eine
 steuerliche Entlastung
 des Faktors Arbeit.“

Gerold Grill, Vorsitzender der
 Elektro- und Elektronikindustrie in der
 Wirtschaftskammer Steiermark.

SEINE FAMILIE HAT MAN.
SEINE BANK WÄHLT MAN.



SEIT  1828

BANKHAUS SPÄNGLER

BEST IN FAMILY BANKING

WWW.SPAENGLER.AT

Pilz mit Roboterbeinen

Manche Pilzarten können, à la menschliche Gehirnzellen, über ihr Wurzelwerk elektrische Signale aussenden. Forscher:innen der Cornell University (Ithaca, NY) haben daraus einen Biohybrid-Roboter entwickelt, dessen Bewegungen von einem Pilz bzw. von dessen Myzelien gesteuert werden. Denkbare zukünftige Einsatzgebiete: Landwirtschaft oder Meeresforschung.

I M F O K U S

Die Post bringt allen was – nur keine Emissionen

DAS ENIN-PROGRAMM des Klimaschutzministeriums hat sich zu einem durchschlagenden Erfolg entwickelt. Bis dato wurden an heimische Unternehmen bereits 203 Millionen Euro an Fördergeldern für die Anschaffung von mehr als 4200 emissionsfreien Nutzfahrzeugen sowie für die dazugehörige Ladeinfrastruktur vergeben. In der aktuell laufenden vierten Ausschreibungsrunde stehen wieder 45 Millionen Euro zur Verfügung.

Der Hintergrund des Programms: Der Anteil emissionsfreier Nutzfahrzeuge ist in Österreich noch sehr gering – 2020 lag er bei lediglich 0,65 Prozent. Der Grund: Die Kosten emissionsfreier Nutzfahrzeuge samt Infrastruktur sind noch höher als jene von konventionellen Nutzfahrzeugen. Das Ziel: Das FFG-Programm ENIN möchte den Anteil emissionsfreier Nutzfahrzeuge deutlich steigern und bei



Das FFG-Förderprogramm „Emissionsfreie Nutzfahrzeuge und Infrastruktur (ENIN)“ unterstützt heimische Unternehmen bei der Umstellung auf einen emissionsfreien Fuhrpark. Beispielsweise die Österreichische Post AG, bei der nicht zuletzt durch ENIN Nachhaltigkeit ein Teil ihrer DNA geworden ist.

gleichzeitigem Einsatz von erneuerbaren Energien die CO₂-Emissionen drastisch senken.

DIE POST SETZT AUF CO₂-NEUTRAL BIS 2030

Ein Top-Beispiel für eine erfolgreiche Umsetzung des Förderprogramms ist die Österreichische Post AG. Sie betreibt mit rund 4000 eingesetzten E-Fahrzeugen schon jetzt die größte E-Fahrzeugflotte der Alpenrepublik. Mit der Post werden jährlich fünf Milliarden Sendungen an rund 4,8 Mio. Unternehmen und private Haushalte in Österreich zugestellt. Dementsprechend ist für sie der Transport bzw. Zustellbereich der größte Hebel, um CO₂-Emissionen zu vermeiden und zu reduzieren. „Wir sind stolz darauf, dass wir

Fortsetzung nächste Seite

Motorenbleche für eine grüne Mobilität

Das Materials Center Leoben (MCL) und seine Projektpartner haben sich in einem spannenden Forschungsprojekt das Ziel gesetzt, Elektromotoren mithilfe von angewandtem Materialdesign noch effizienter zu machen. Der Schwerpunkt liegt bei der Verbesserung der magnetischen Eigenschaften von Motorenblechen.

DIE ELEKTROMOBILITÄT ist ein zentraler Baustein für eine nachhaltigere, emissionsfreie Mobilität – ihr Herzstück sind moderne Elektromotoren. Sie sind effizient, leise, lokal abgasfrei und treiben neben Pkw- und Lkw-Motoren große Teile unseres modernen Lebens an – und: Sie sind zweifelsohne eine schon ziemlich ausgereifte Technologie.

DAS PROJEKT

Doch genau bei diesem „ziemlich“ setzt ein neues, vom COMET-Kompetenzzentrumsprogramm gefördertes Forschungsprojekt an, das aktuell vom Materials Center Leoben (MCL) zusammen mit Industriepartnern aus den Bereichen Elektrolechherstellung und Pkw-Elektromotoren umgesetzt wird. Der Ansatz: Mithilfe von angewandtem Materialdesign sollen effizientere, stromsparende Elektromotoren möglich gemacht werden. „Unser Ziel ist, einen Elektrostahl zu entwickeln, der geringe Verluste und eine hohe Magnetisierbarkeit über das gesamte Frequenzspektrum aufweist. Damit soll der Wirkungsgrad von Elektromotoren gesteigert und deren Stromverbrauch verringert werden. Das soll zu einer beträchtlichen Verringerung des weltweiten Stromverbrauchs führen“, erklärt Projektleiter Masoud Sistaninia, der bei der Umsetzung auf ein interdisziplinäres Forschungsteam aus den Bereichen

Werkstoff-, Produktions- und Elektrotechnik zurückgreifen kann.

TECHNISCHER HINTERGRUND

In elektrischen Antrieben werden sogenannte NO-Elektrostähle („Motoren- oder Dynamobleche“) verwendet. Bei ihrer Herstellung werden sie zuerst gegossen, dann warmgewalzt, haubengeglüht, kaltgewalzt sowie wärmebehandelt und gestanzt. Ihre magnetischen Eigenschaften hängen maßgeblich von der dabei erzeugten Mikrostruktur, der kristallo-

grafischen Textur der endgültigen Stahlprodukte sowie von den Eigenspannungen ab, die durch das Stanzen entstehen. Bei der Entwicklung einer solchen idealen Mikrostruktur, werden im Forschungsprojekt anspruchsvolle Simulations- und Digitalisierungsverfahren eingesetzt, die helfen, den Einfluss entscheidender Parameter auf Mikrostruktur und magnetische Eigenschaften grundlegend zu verstehen. Die verbesserten Werkstoffeigenschaften werden zu gesteigerter Effizienz und größeren Reichweiten von Elektroautos führen. Das Projekt ist ein weiterer wertvoller Beitrag des MCL zur Innovation von Werkstoffen für eine grünere Welt von morgen. **J**

Die Produktionslinie für NO-Elektroband.





Foto: Sarah Katharina Photography

*Innovation für ein Unternehmen
mit 10.000 Fahrzeugen*

bereits vor 13 Jahren unser Programm ‚CO₂-neutrale Zustellung‘ in Angriff genommen haben“, betont Finanzvorstand Walter Oblin. „Zentral dabei sind unsere Zustellfahrzeuge, und da haben wir uns konkret vorgenommen, den letzten Verbrenner in der Zustellung 2030 zu eliminieren. Wir sind auf diesem Weg mittlerweile mit 4000 Elektrofahrzeugen weit fortgeschritten – das ist mit Abstand die größte Elektroflotte des Landes.“

**1000 NEUE E-TRANSPORTER
PLUS LADEINFRASTRUKTUR**

2025 sollen rund 1000 neue E-Pakettransporter der Nutzfahrzeugklasse N1 (weniger als 3,5 Tonnen Eigengewicht) dazukommen und auch die Ladeinfrastruktur wird um insgesamt 1000 Ladesäulen ausgebaut werden. Die Mittel dafür stammen aus der „Recovery and Resilience Facility“ der EU (Aufbau- und Resilienzfazilität), ergänzt um Mittel des österreichischen Klimaschutzministeriums, die im FFG-Programm ENIN zusammenfließen.

**11.700 TONNEN CO₂-EINSPARUNG
IN FÜNF JAHREN**

Allein durch die Umstellung von 1000 weiteren Pakettransportern auf E-Antrieb rechnet die Post mit einer CO₂-Einsparung von über 11.700 Tonnen für die nächsten fünf Jahre. Die emissionsfreie Zustellung führt neben einer lokalen Reduktion der CO₂-Emissionen auch zu einer Verringerung der Belastung durch Schadstoffe und Lärm und trägt damit zu einer höheren Lebensqualität in den Ballungsräumen bei.

Neue Technologie zur
Detektion
von Schimmelpilzen

Schimmelpilze können bei immungeschwächten Menschen eine lebensgefährliche Aspergillose verursachen. Forscher des Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) und der TU Wien entwickelten ein Diagnostiktool auf Basis von DNA-Molekülen.

UNZUREICHENDES RAUMLÜFTEN, eine staubig-feuchte Umgebung oder verdorbenes Essen – schon machen sich Schimmelpilze breit. Immungeschwächte Menschen haben durch das Einatmen von Aspergillus-Pilzsporen ein höheres Risiko, eine Pilzinfektion der Atemwege zu bekommen, die tödlich enden kann. „Zwar gibt es verschiedene Diagnostiken von Aspergillosen, jedoch sind all diese Tests teuer und zeitintensiv. Dabei wäre es wichtig, die Krankheit – und den krankheitsverursachenden Stamm – frühzeitig zu erkennen“, erklärt Matthias Steiger, acib-Forscher und Associate Professor an der TU Wien.

Die Forscher arbeiten an einem neuen Diagnostiktool für Aspergillosen auf Basis von DNA-Aptameren: Das sind kurze, einzelsträngige und künstlich hergestellte DNA-Moleküle, die sich mittels 3D-Struktur an ein spezifisches Molekül binden können, etwa

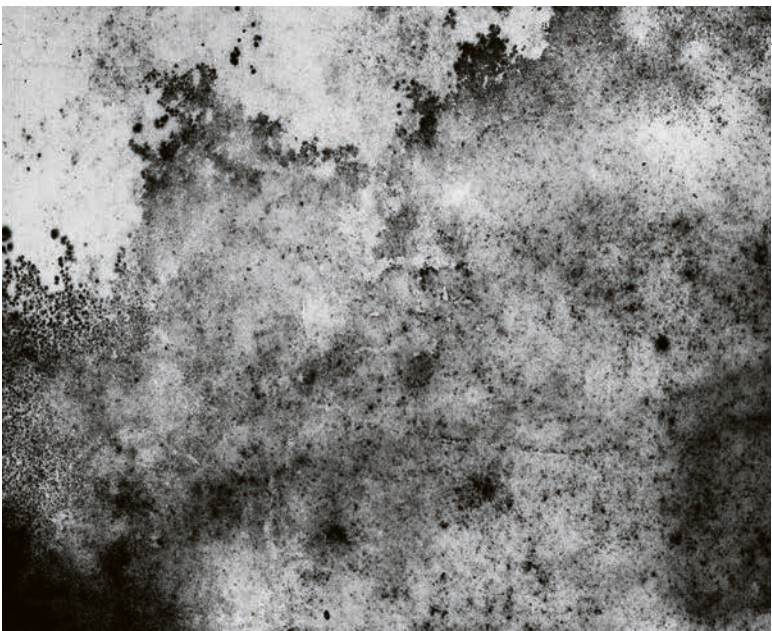


Foto: istock.com

an Proteine wie z. B. bakterielle Gifte oder niedermolekulare Stoffe – sprich invasive Pilzstämmen“, erklärt Projektmitarbeiterin Valerie Ellena den neuen Ansatz. Aptamere werden künstlich *in vitro* hergestellt und können nach mehreren biotechnologischen Verfahrensschritten für bestimmte Zielmoleküle adaptiert werden.

NEUER APTAMER-SCHNELLTEST ALS ZIEL

Die isolierten Aptamere sollen als Basis für die Entwicklung eines Schnelltests dienen, der ähnlich funktioniert wie ein SARS-CoV-2-Antigentest. Solche Aptamere-Testkits würden ohne teures Laborequipment und geschultes Fachpersonal in kurzer Zeit ein Testergebnis zur Verfügung stellen. Ellena: „Detektionskits könnten z. B. pathogene Schimmelpilzsporen in der Luft innerhalb potenziell kontaminierter Umgebungen messen.“

INFO

www.acib.at

INNOVATION ALS ANTWORT

„Um ein Unternehmen mit 10.000 Fahrzeugen und 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf ein nachhaltiges, dekarbonisiertes System umzustellen, bedarf es immer wieder neuer Wege“, weiß Walter Oblin. „Die Antwort ist Innovation, verbunden mit einem langen Atem. Deswegen ist es enorm wichtig, dass es Partner wie die FFG gibt, die Technologien in der Anfangsphase unterstützen, wo sie noch weit weg von einer Wirtschaftlichkeit sind, und die damit helfen, diese Technologien marktreif zu bekommen.“ Mit ihrer Flotte ist die Post AG Vorreiter in Sachen nachhaltiger Logistik in Österreich. Oblin: „Ich bin stolz darauf, dass das Thema Nachhaltigkeit auch in den Herzen und Köpfen von ganz, ganz vielen unserer Mitarbeiter:innen verankert ist. Nachhaltigkeit ist ein Teil der DNA der Post geworden.“

Karin Tausz, Geschäftsführerin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), freut sich, dass die Post diesen Weg so konsequent eingeschlagen hat: „Die Österreichische Post AG hat mit Unterstützung des ENIN-Programms einen weiteren großen Schritt in Richtung emissionsfreie Logistik gemacht. Dies ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie FFG-Förderprogramme zur Marktreife neuer Technologien beitragen können.“

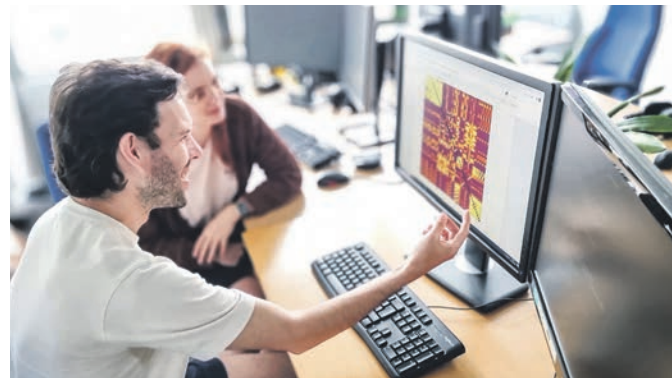
INFO

Das Förderprogramm „Emissionsfreie Nutzfahrzeuge und Infrastruktur“ des Klimaschutzministeriums unterstützt Unternehmen bei der Flottenumstellung auf nicht fossil betriebene Nutzfahrzeuge sowie bei der Errichtung der erforderlichen Lade- bzw. Betankungsinfrastruktur. Über die „Recovery and Resilience Facility“ (RFF – Aufbau- und Resilienzfazilität) der EU-Kommission und weitere nationale Mittel stehen Österreich insgesamt 365 Millionen Euro bis Ende des Jahres 2025 zur Verfügung.

Ziel ist es, die Fahrzeugumstellung auf emissionsfreie Nutzfahrzeuge in Österreich deutlich zu beschleunigen. Das Förderprogramm trägt damit zur Senkung der Treibhausgasemissionen und zur Ressourcenschonung bei. Darüber hinaus soll der Markthochlauf dieser Technologien beschleunigt und mittelfristig die Kosten dieser emissionsfreien Technologien gesenkt werden.

Mehr Informationen zum FFG-Program ENIN: www.ffg.at/ENIN

Zugersatzteile aus dem 3D-Drucker



VIELE ZUGGARNITUREN und Bahnmodelle, die heutzutage noch verwendet werden, haben schon etliche Jährchen auf dem Buckel und Millionen von Kilometern unter den Rädern. Im Falle einer notwendigen Reparatur ist es keine Seltenheit, dass die benötigten Teile nicht mehr produziert werden oder aufwendig und energieintensiv aus dem Ausland bestellt werden müssen. Darüber hinaus ist es auch für große Eisenbahnunternehmen praktisch unmöglich, alle Ersatzteile für alle Zugmodelle lagernd zu haben.

Ein Forschungsteam unter der Leitung von Fraunhofer Austria arbeitet gemeinsam mit den ÖBB-Technische Services (ÖBB Train Tech), den Wiener Linien, der Wien Energie GmbH, dem VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung und dem Fraunhofer IAPT an der Lösung, Zugersatzteile mittels 3D-Druck herzustellen. Dafür werden Tausende teils händisch angefertigte technische Zeichnungen analysiert und dahingehend ausgewertet, ob sie sich für die additive Fertigung eignen. Konkret analysieren die Forscherinnen und Forscher die technischen Zeichnungen mit Bildverarbeitung und Mustererkennung sowie Texterkennung und Text Mining. Anschließend werden diese mit weiteren Datenquellen verknüpft. Das Forschungsziel ist, die Inhalte der Zeichnungen standardisiert und automatisiert auszulesen.

Das VRVis erforscht und entwickelt im Projekt AM4Rail die Pre-processing-Pipeline. Diese erlaubt es, mittels Bildverarbeitung und semantischer Analyse von 2D-Abbildungen von 3D-Objekten aus der großen Menge an digitalisierten technischen Zeichnungen möglichst automatisiert geometrische Eigenschaften abzuleiten, die zur technologischen Bewertung der Ersatzteile hinsichtlich 3D-Druck („Additive Manufacturing“) beitragen.

INFO

VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH; www.vrvis.at



Foto: istock.com

FACT

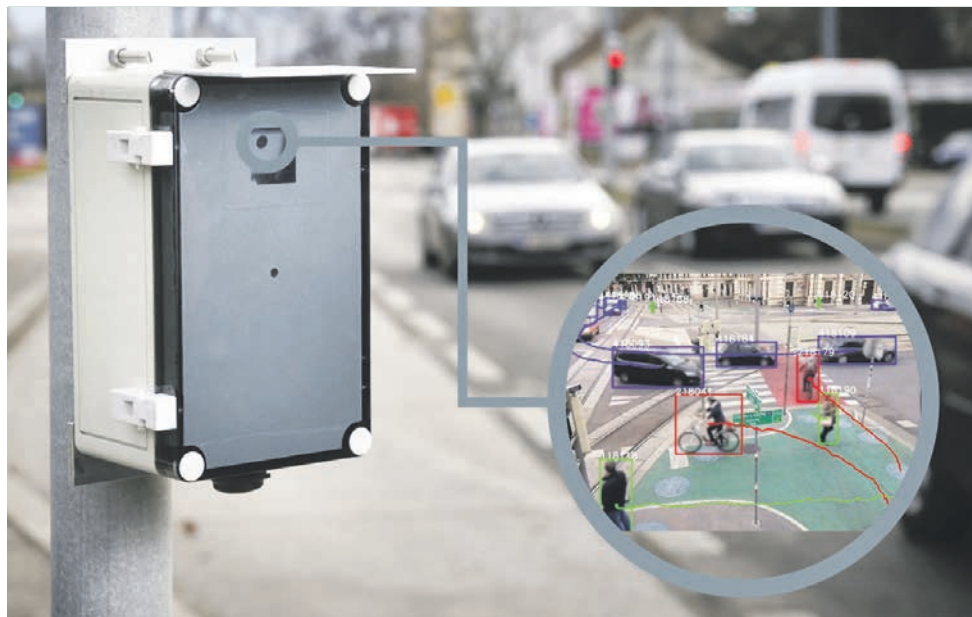
Muss Altglas sauber in den Altglascontainer? NEIN! Altglas vor dem Entsorgen zu Hause gründlich auszuwaschen, ist Wasser- und Energieverschwendung. Es wird in Recyclinganlagen vor dem Einschmelzen sowieso gereinigt.

KI im Dienst der Sicherheit

Das AIT Austrian Institute of Technology nutzt künstliche Intelligenz systematisch zur Entwicklung innovativer Technologien.

KÜRZLICH HAT DIE „AIT Mobility Observation Box“ vor einer Volksschule in Oberösterreich eine Woche lang die Interaktion aller Verkehrsteilnehmer aufgenommen. Das Resultat: Die Kinder verhielten sich „vorbildlich“, die Erwachsenen hingegen nicht. Die vom AIT Austrian Institute of Technology entwickelte Technologie registriert – völlig datenschutzkonform – das Verhalten und die Geschwindigkeit aller sich bewegenden Objekte. Mithilfe von künstlicher Intelligenz (KI) werden anschließend die Verkehrssituationen automatisiert analysiert und potenzielle Gefahrensituationen objektiv bewertet.

Szenenwechsel: Alljährlich fallen Zigttausende User betrügerischen Online-Shops zum Opfer. KI kann hier Abhilfe schaffen: Der vom AIT gemeinsam mit Partnern entwickelte „Fake Shop Detector“ ist ein kostenloses Tool, das Online-



INFO

www.ait.ac.at



Andreas Kugi, wissenschaftlicher Leiter des AIT.

Shops mit KI-Unterstützung anhand von mehr als 21.000 Merkmalen überprüft und Fake-Shops mit nahezu 100-prozentiger Genauigkeit erkennt – User werden über ein Ampelsystem in Echtzeit gewarnt.

Diese beiden Beispiele illustrieren, wie das AIT bereits heute in vielen Forschungsbereichen KI für innovative Technologien nutzt. Für die Zukunft hat sich Österreichs größte Forschungs- und Technologieorganisation das Ziel gesetzt, eine der führenden Institutionen in Europa bei der Anwendung moderner KI-Methoden zu sein. Um diesen Prozess systematisch voranzutreiben, wurde unter Federführung des Scientific Directors Andreas Kugi eine „AI Task Force“ ins Leben gerufen.

Neues von Pro²Future

STREAMING AI ist der Titel für ein innovatives Konzept, das sich auf eine effiziente und umweltfreundliche Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) in der Industrie konzentriert. Das FFG-COMET-KI-Forschungszentrum Pro²Future (finanziert von BMK und BMAW) aus dem „UAR Innovation Network“ mit Hauptsitz an der Johannes Kepler Universität Linz (JKU) und Nebenstandort an der TU Graz leitet das Projekt und arbeitet dabei mit zwei Instituten der JKU zusammen: mit dem Institut für Pervasive Computing unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Alois Ferscha und mit dem Institut für Machine Learning von Univ.-Prof. Dr. Sepp Hochreiter (beide auch in Pro²Future tätig). Mit Streaming AI soll der Einsatz von KI selbst ressourcenschonender gemacht werden. Herkömmliche KI-Systeme werden bisher mit großen Mengen an Trainingsdaten „gefüttert“ und auf leistungsstarken Servern vortrainiert, bevor sie in der Praxis zum Einsatz kommen. So sind die Systeme auf große Datenmengen angewiesen, benötigen viel Rechenleistung und Speicher und verursachen so auch einen beachtlichen Anteil an CO₂-Emissionen. Ziel des Projekts ist, dass die KI „on the job“ lernt. Durch die Verlagerung des Lernens und der Datenverarbeitung direkt auf die Geräte, die täglich im Einsatz sind, könnten zukünftige Anwendungen von KI weitaus effizienter, autonomer und umweltfreundlicher gestaltet werden.

Nachhaltige künstliche Intelligenz



Optimierung automatischer Abfallklassifizierungssysteme

EFFIZIENTES ABFALLRECYCLING erfordert immer eine Vorsortierung, um eine maximale Reinheit des gesammelten Materials und damit ein hochwertiges Rezyklat zu ermöglichen. Trotz automatisierter Sortierung ist die manuelle Sortierung durch den Menschen nach wie vor fester Bestandteil der Sortierung.

Das Projekt recAIcle, umgesetzt von Pro²Future in Zusammenarbeit mit Siemens und dem Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft an der Montanuniversität Leoben (MUL-AVAW) zielt auf eine Interaktion von menschlicher und maschineller Intelligenz ab, um einerseits maschinelle Lernverfahren (rein durch Beobachtung des Menschen) kontinuierlich zu verbessern und andererseits Menschen (mittels automatisierter Klassifizierung) bei der manuellen Sortierung zu unterstützen.

Das Projekt widmet sich zwei konkreten Anwendungsfällen: der Sortierung von Kunststoffverpackungen und der Aussortierung von Batterien. Sie werden im „Smart Waste Characterization Lab“ des Projektpartners MUL umgesetzt, um die entwickelten Methoden genau zu testen und zu bewerten. Das Ziel von recAIcle ist, den Output an recycelbarem Plastikmüll von Sortieranlagen um 25 Prozent zu steigern, ohne die Zahl der Sortierarbeiter zu erhöhen. Dies wird maßgeblich dazu beitragen, die Nachhaltigkeit der Abfallwirtschaft zu erhöhen und darüber hinaus Österreichs führende Position im Recycling und als wettbewerbsfähiger und innovativer Technologieanbieter in Europa hinsichtlich Nachhaltigkeitszielen weiter zu stärken.



recAIcle-Konsortialmeeting (Siemens, MU Leoben, Pro²Future) im Digitale Waste Research Lab (DWRL).

INFO

www.pro2future.at, www.linkedin.com/company/pro2future/

Fotos: Lena Brensberger, Illustration: Alois Ferscha

„Großmotoren sind

Sowohl im Bereich der Energieinfrastruktur als auch im Transportsektor sollen auf dem Weg zur Dekarbonisierung grüne Großmotoren eine entscheidende Rolle spielen. Und wie? Das haben wir Torsten Philipp, den Vorsitzenden der Interessensvertretung CIMAC Austria, gefragt.



Welche Aufgaben hat die CIMAC Austria?

TORSTEN PHILIPP / CIMAC Austria ist die Interessensvertretung und das Expertennetzwerk für die Großmotorenindustrie in Österreich. Auf Basis klimaneutraler Großmotoren stellt CIMAC Austria einen wesentlichen Bestandteil der Energiewende dar und spielt eine Schlüsselrolle im Bereich der erneuerbaren Energien. Unser Ziel ist es, der fachliche Ansprechpartner für Politik und Gesellschaft zu sein, wenn es um Fragen, Diskussionen und Beratung rund um die Rolle von nachhaltigen Großmotorenanwendungen in der Energie- und Transportlandschaft von heute und morgen geht.

Welchen Stellenwert hat nun die österreichische Großmotorenindustrie im Zusammenhang mit Energiesicherheit und Export?

TP / Die Bedeutung der Großmotorenbranche für unsere Energiesysteme ist eine enorme, denn wir erleben gerade einen radikalen Umbau unserer Energieinfrastruktur. Bei diesem spielen umweltfreundliche, dynamische Großmotoren, die für die Stabilisierung unserer Stromnetze eingesetzt werden, eine ganz zentrale Rolle. Und: Großmotoren sind ein globaler Wirtschaftszweig – dementsprechend haben die österreichischen Unternehmen in der Branche eine beachtliche Exportquote von rund 90 Prozent.

Eine weltweit herzeigbare Erfolgsgeschichte

Thomas Jauk ist seit Kurzem Geschäftsführer des Large Engine Competence Centers (LEC) in Graz. Wir haben mit ihm über die Bedeutung der Großmotorenforschung hinsichtlich Energiewende gesprochen.

und eine bedeutende Zukunftsbranche“



Ready for H₂-Großmotor von INNIO Jenbacher.

CIMAC Austria

Als Bindeglied zum weltweiten Verband und Expertennetzwerk CIMAC repräsentiert CIMAC Austria die gesamte Wertschöpfungskette der österreichischen Großmotorenindustrie mit über 11.000 Beschäftigten und einem Gesamtjahresumsatz von über 3 Mrd. Euro. Alle heimischen Unternehmen sowie die Technischen Universitäten Graz und Wien und das COMET-Forschungszentrum LEC sind vertreten.

<https://cimac-austria.com>

Fotos: INNIO, Geislinger GmbH

Das zentrale Thema der Energiewende ist die Dekarbonisierung: In manchen Bereichen, z. B. der internationalen Hochseeschifffahrt, ist die Umstellung aber nicht so ein-fach. Welche Lösungen sehen Sie da?

TP / Der Transportsektor ist unser zweites großes Thema, und da vor allem jene Bereiche, die man nicht wirklich problemlos elektrifizieren kann. Aus meiner Sicht werden hier grüne E-Fuels, die Großmotoren antreiben, die passende Lösung sein.

Auf welchem Stand ist die Großmotorenforschung bezüglich Umweltverträglichkeit heute?

TP / Es gibt heute schon eine beachtliche Auswahl an gut ausgereiften Motoren, die z. B. mit Wasserstoff oder grünem Methanol betrieben werden. Woran wir heute intensiv forschen, ist, wie man deren Effizienz steigert, sie optimal steuert und sie in komplexe, dezentrale Energieerzeugungsnetzwerke integriert.

Ein Thema ist auch die Verfügbarkeit der dafür notwendigen Kraftstoffe?

TP / Das ist sogar eines der Hauptthemen, in dem wir weit über den klassischen Konstruktionsprozess hinausdenken und agieren müssen. Denn die Verfügbarkeit von Kraftstoffen wie Ammoniak und Methanol ist nicht zuletzt auch eine Frage von politischen Entscheidungen und Regularien. Dahingehend sind wir als CIMAC Austria sehr aktiv.

Gute Forschung braucht gute Mitarbeiter:innen. Wie sieht es bei Ihnen mit dem Nachwuchs aus?

TP / Wir erleben leider rückläufige Studierendenzahlen an allen technischen Hochschulen in Mitteleuropa. Da müssen wir zweifelsohne rasch mit Informationskampagnen dagegenwirken, denn die Branche bietet zahlreiche Karrierechancen und hervorragende Perspektiven für Techniker:innen, aber auch talentierte Quereinsteiger:innen.

Welche Eigenschaften muss man als Großmotorenforscher:in mitbringen?

TP / Vor allem Neugierde, die Bereitschaft, über den Tellerrand hinauszuschauen, und eine große Begeisterung für die Zukunftsthemen der nachhaltigen Energie- und Transportsysteme. Dafür brauchen wir viele junge Talente – von der klassischen Grundlagenforschung bis hin zu Digitalisierung und künstlicher Intelligenz.

Welche Wünsche haben Sie als CIMAC Austria an die heimische Politik?

TP / Wir brauchen als eine bedeutende Zukunftsbranche eine punktgenaue Forschungsförderung und standortpolitische Rahmenbedingungen, um Spitzentechnologien entwickeln und produzieren zu können. Nur so sichern wir die Arbeitskräfte und die Wertschöpfung der Branche und können auch in Zukunft weltweit an der Spitze mithalten und unsere Vorreiterrolle im Bereich Green Tech ausbauen. **I**

„Die Bedeutung der Großmotorenbranche für unsere Energiesysteme ist eine enorme, denn wir erleben gerade einen radikalen Umbau unserer Energieinfrastruktur.“

TORSTEN PHILIPP

Vorsitzender der Interessensvertretung
CIMAC Austria



Herr Jauk, in welchen Bereichen tragen die Forschungstätigkeiten des LEC zur Energiewende bei?

THOMAS JAUK / Als eines der weltweit führenden Forschungs- und Ausbildungszentren für grüne Großmotorentechnologien arbeiten wir an Lösungen für nachhaltige Energie- und Transportsysteme, um die weltweite Dekarbonisierung zu beschleunigen. Zur Durchführung der immer komplexer werdenden Aufgaben haben wir ein rund 70-köpfiges interdisziplinäres Team aufgebaut.

Eines Ihrer Kernthemen sind alternative Kraftstoffe bzw. E-Fuels

TJ / Ammoniak, Methanol und Wasserstoff stehen im Fokus unserer Forschung. Neben unserer Kernkompetenz in der Verbrennungsentwicklung erforschen wir zunehmend Gesamtsysteme in den Anwendungsbereichen. Für grüne Kraftstoffe sind noch viel Entwicklungsarbeit und umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen notwendig.

Was sind die größten Herausforderungen in Ihrer Arbeit?

TJ / Wir brauchen exzellente Mitarbeiter:innen. Nur so können wir unsere Spitzenposition sichern und ausbauen. Unser Ziel ist es, ein attraktives Umfeld für Forscher:innen zu schaffen, wissenschaftliche Exzellenz

zu fördern, Forschungsergebnisse noch besser für die Wirtschaft nutzbar zu machen und strategische Partnerschaften weiter zu stärken.

Sind Sie auf der Suche nach Nachwuchskräften?

TJ / Ja, junge Talente sind bei uns immer willkommen. Unser Ziel ‚null Emissionen‘ bietet technisch interessierten Menschen eine spannende Chance, aktiv an einer grünen Zukunft mitzuwirken und eine hervorragende Ausbildung zu erhalten.

Wie finanzieren Sie Ihre Forschungstätigkeit?

TJ / Seit 2015 sind wir COMET-K1-Zentrum. Eine zentrale Säule ist damit das Forschungsprogramm COMET, das von der FFG gemanagt und vom Klima- und Wirtschaftsministerium sowie den beteiligten Bundesländern finanziert wird. Ein weiteres wichtiges Standbein ist unsere Auftragsforschung und wir sind in relevante nationale und internationale Forschungsprojekte eingebunden.

Gibt es eine besondere Erfolgsgeschichte im LEC?

TJ / Das LEC hat seinen Pioniergeist immer wieder erfolgreich unter Beweis gestellt, zuletzt mit unserer europaweit ersten Ammoniak-Prüfstandsinfrastruktur.

Wo sehen Sie das LEC in fünf Jahren?

TJ / Als globales Innovationszentrum für nachhaltige Energie- und Transportsysteme werden wir in Zukunft noch umfassender anwendungsorientierte Spitzenforschung auf höchstem Niveau betreiben. Unsere Forschungsimpulse für die grüne Transformation sollen Eingang in politische Entscheidungsprozesse finden.

Dr. Thomas Jauk ist der neue Geschäftsführer des Large Engine Competence Centers in Graz.

Foto: LEC



INFO
www.lec.at

Biogas statt Erdgas

Die Laakirchen Papier AG möchte bis 2030 ihre CO₂-Emissionen um 42 Prozent reduzieren. Als Schritt für die Erreichung dieses Ziels hat der führende Hersteller von Papierprodukten gemeinsam mit dem COMET-Kompetenzzentrum BEST das Projekt „Biogas4Industry“ ins Leben gerufen.



Die Laakirchen Papier AG setzt für ihre Dekarbonisierung auf Biogas.

BIOGAS ALS ERNEUERBARE Energiequelle spielt beim Transformationsprozess der Industrie in Richtung einer nachhaltigen Energiegewinnung eine zentrale Rolle. Um das Potenzial von Biogas optimal nutzen zu können, braucht es aber zahlreiche neue innovative Lösungen und Ansätze. Genau solche hat das Projekt Biogas4Industry, das von der Laakirchen Papier AG in enger Kooperation mit dem Kompetenzzentrum „BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH“ umgesetzt wird, im Visier. Das primäre Projektziel ist es, ein Konzept zu entwickeln, das die Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Biogasanlagen optimiert und die Biogasproduktion am Standort Laakirchen maximiert, sodass letztendlich Erdgas als Energiequelle ersetzt werden kann.

WAS WIRD GEMACHT?

Im Rahmen von „Biogas4Industry“ werden sowohl neue Biogasquellen untersucht als auch bestehende Anlagen optimiert. Einer der Schwerpunkte liegt auf der Verwertung zellulosehaltiger Reststoffströme und Belebtschlämme. Diese Schlämme, die aus dem Papierrecyclingprozess und der Abwasserreinigung stammen,

werden derzeit thermisch verwertet, also verbrannt. Ihre Verbrennung ist aufgrund des hohen Wassergehalts aber energetisch ineffizient. Dementsprechend soll im Projekt evaluiert werden, wie groß das Potenzial dieser Schlämme für eine Biogasproduktion ist.

Darüber hinaus wird ein umfassendes Monitoringkonzept für die anaerobe Abwasserbehandlung realisiert. Ein optimales Betriebskonzept soll sicherstellen, dass mögliche Probleme frühzeitig erkannt werden und die Anlage flexibel auf Veränderungen im Abwasser reagieren kann. So wird eine konstante Produktion von Biogas als erneuerbare Energiequelle gewährleistet.

EIN STARKES ZEICHEN

Als Maßstab für den Erfolg des gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprozesses von „Biogas4Industry“ haben die beiden Projektpartner ein klares Ziel vor Augen: einen wesentlichen Beitrag zu leisten, um die CO₂-Emissionen der Laakirchen Papier AG um stolze 42 Prozent zu reduzieren und damit ein starkes Zeichen für Umweltschutz und nachhaltige Energiegewinnung zu setzen. 

INFO

Das COMET-Zentrum BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH wird im Rahmen des Programms COMET – Competence Centers for Excellent Technologies aus Mitteln des Klimaschutzministeriums (BMK), des Wirtschaftsministeriums (BMDW) und der Länder Steiermark, Niederösterreich und Wien gefördert und von der nationalen Förderagentur FFG betreut (www.ffg.at/comet). BEST füllt die Lücke zwischen akademischer Forschung und Technologieentwicklung durch industriegetriebene, angewandte Forschung und Entwicklung der Bioenergie, der nachhaltigen biobasierten Ökonomie und der zukunftsfähigen Energiesysteme.

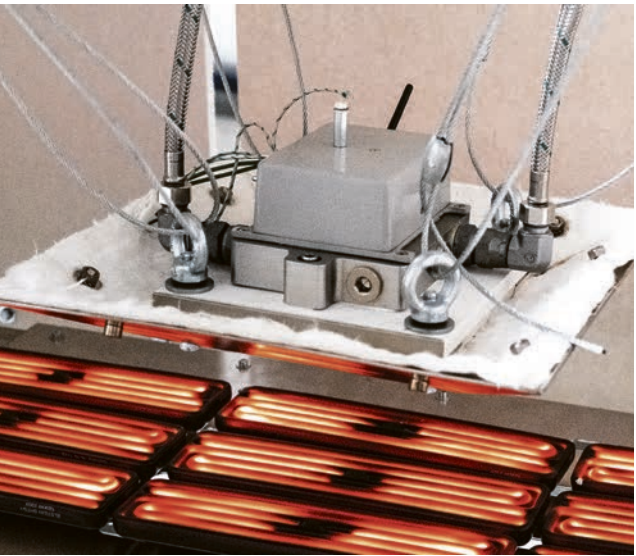
Thermo- elektrizität macht aus Abwärme Strom

Industrielle Abwärme aus energieintensiven Industriebranchen (Eisen, Stahl, Zement, Glas, Papier etc.) bietet ein riesengroßes Rückgewinnungspotenzial. Thermoelektrische Generatoren (TEG) sollen dabei in Zukunft eine entscheidende Rolle spielen.

HEUTE ÜBLICHE METHODEN der Abwärmerückgewinnung sind der Betrieb von Dampfturbinen für die Stromerzeugung oder die Vorwärmung von diversen anderen Prozessen. Ein neuer Ansatz, aus industrieller Abwärme direkt Strom zu generieren, ist der Einsatz von thermoelektrischen Generatoren (TEG). Diese werden unter anderem zur Energieversorgung von Raumsonden und Marsrovern genutzt und zeichnen sich durch kompakte Bauweise, geringes Gewicht und wartungsfreien Betrieb aus. Sie nutzen den sogenannten Seebeck-Effekt, um aus Temperaturdifferenzen zwischen einer Kaltseite und einer Heißeite Strom zu erzeugen. Die Regel: Je höher die Temperaturdifferenz, desto besser ist die Energieausbeute. Hohe Temperaturen stellen jedoch große Herausforderungen an verwendeten Materialien in TEGs.

INDUSTRIELL EINSETZBAR

K1-MET forscht daran, die TEG-Technologie auch in der Industrie einsetzbar zu machen. Dafür werden im Labor Prototypen zur Energierückgewinnung aus Wärmestrahlungsquellen (berührungslos: glühende Oberflächen) und über Wärmeleitung (berührend: direkter Kontakt mit der Wärmequelle) entwickelt. Im Forschungsfokus stehen dabei die Steigerung der Leistungsausbeute, die Zuverlässigkeit des Prototyps und die Entwicklung eines Systems, das möglichst kosteneffizient hergestellt werden kann. Durch diesen Ansatz sollen die Industriepartner überzeugt werden thermoelektrische Energiewandler einzusetzen, um ungenutzte industrielle Abwärme in wertvolle elektrische Energie umzuwandeln und somit die Energieeffizienz zu erhöhen, Stromkosten einzusparen und CO₂-Emissionen zu reduzieren. **J**



Einsatz eines berührungslos arbeitenden Prototypen am Hochtemperatur-Teststand.

Digitale Anreize



für nachhaltige Lieferoptionen

Eine neue Studie der „Salzburg Research Forschungsgesellschaft“ hat sich der Frage gewidmet, wie digitale Interventionen die Entscheidung für eine nachhaltige Lieferoption bei Online-Bestellungen beeinflussen können.

HAND AUFS HERZ: Stellen Sie sich vor, Sie sind in einem Online-Shop und wollen gerade zur Kasse gehen und sehen eine Liste der Lieferoptionen. Würden Sie die klimafreundlichste Versandart wählen? Online-Bestellungen sind längst eine nahezu alltägliche Selbstverständlichkeit für uns geworden. Genauso wie die Erwartung, dass die bestellte Ware noch am selben Tag zugestellt wird. Was den Konsumenten freut, ist für das Klima aber eine harte Prüfung: Denn Sofortlieferungen erzeugen unter allen Lieferoptionen die höchsten CO₂-Emissionen.

Ohne Maßnahmen könnte dadurch die Zahl der Fahrzeuge, die Pakete in Großstädten ausliefern, bis 2030 um 36 Prozent ansteigen. Das wiederum würde zu einem Anstieg der Lieferemissionen um 32 Prozent und der Verkehrsbelastung um über 21 Prozent führen. Zudem verursacht die „letzte Meile“, also der Transport von Waren in Paketen von lokalen Depots und Zustellungscentren zu den endgültigen Bestimmungsorten, etwa 50 Prozent der CO₂-Emissionen der gesamten Zustellung in Europa.

EFFEKTIVE ANREIZMETHODEN FÜR NACHHALTIGE LIEFEROPTIONEN

Die Forschungsgruppe für digitale Innovationen der Salzburg Research Forschungsgesellschaft hat daher untersucht, welche Anreizmethoden die Nutzung einer umweltfreundlichen Lieferung und der lokalen Abholung bestellter Waren fördern können (siehe Kasten). Die Ergebnisse der explorativen Studie zeigen, dass eine Kombination von Interventionen zielführend ist, um eine Änderung des Online-Einkaufsverhaltens zu erreichen. „Die effektivsten Interventionen waren jene, die im E-Commerce-Portal eine automatische Voreinstellung für die umweltfreundlichste Lieferoption sowie zugleich Informationen über umweltbezogene Konsequenzen und soziale Vergleiche bereitstellten. Das sind zum Beispiel eine Anzeige von CO₂-Emissionen, grünen Blättern und die prozentuelle Darstellung, wie viele Konsumentinnen und Konsumenten bereits die nachhaltigste Option gewählt hatten“, so Michael Thelen, Forscher beim auf Informations- und Kommunikationstechnologien für die Mobilitäts- und Energiewende spezialisierten Forschungsinstitut Salzburg

Research. „Unter den 65 untersuchten Online-Händlern haben wir aber nur zwei gefunden, die ausgewiesene Techniken zur Verhaltensänderung für nachhaltige Lieferentscheidungen von Verbraucherinnen und Verbrauchern einsetzen.“

DIGITALE INTERVENTION WIRKT

Die Metastudie zeigt, dass digitale Interventionen eine wichtige Rolle bei der Förderung nachhaltiger Lieferoptionen bei der Gestaltung von E-Commerce-Plattformen spielen. Ihre Ergebnisse dienen als Grundlage für die Entwicklung von effektvollen Strategien und digitalen Gestaltungsoptionen, die die Verhaltensänderung bei der Auswahl nachhaltiger Lieferoptionen unterstützen sollen.

INFO

Techniken, die das Konsumverhalten in Richtung grünem E-Commerce lenken können:

- **Informationen über soziale und umweltrelevante Auswirkungen:** u. a. die Anzeige von Nachhaltigkeitsiegeln oder grünen Blättern, Berechnungen der CO₂-Emissionen der Lieferoptionen.
- **Soziale Vergleiche:** „X % der Kundinnen und Kunden haben bereits die CO₂-freundliche Variante gewählt“.
- **Sichtbarmachung der individuellen Entscheidung:** z. B. über ein „Nachhaltigkeits-Badge“ und die Möglichkeit, die nachhaltige Wahl in sozialen Medien zu teilen.
- **Materielle Anreize:** u. a. preisliche Rabatte für die nachhaltigste Liefermethode.
- **Standardeinstellungen im Online-Warenkorb** für die nachhaltigste Lieferoption.
- **Verhaltenskosten:** Aufpreise für die weniger nachhaltige Option.

EINLADUNG ZUR TEILNAHME:

Interessierte Betreiber von E-Commerce-Plattformen sind herzlich eingeladen, bei User-Workshops oder der in Entstehung befindlichen Testumgebung für digitale Interventionen und Behaviour-Change-Techniken teilzunehmen. **J**

Optimale Werkstoffe für die Motoren der Zukunft

Der Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (AMB) an der Montanuniversität Leoben forscht an topaktuellen Themen – insbesondere auf dem Mobilitätssektor. Bei der Suche nach optimalen Lösungen z. B. bei der Wasserstoffverbrennung kann er auf eine jahrzehntelange Expertise puncto Betriebsfestigkeit sowie Reibungs- und Verschleißforschung zurückgreifen.

WAREN ES FRÜHER noch zum größten Teil Projekte aus der Pkw-Verbrenner-Sparte, so forscht der AMB heutzutage auf einem breiten Feld von alternativen Antriebskonzepten. Dazu zählen u. a. die Verschleißminimierung von Eisenbahnschienen, Lagerungen für die neue Generation von treibstoffsparenden Flugzeugtriebwerken oder auch die Untersuchung von EV-Fluiden für das Wärmemanagement im Bereich der Elektromobilität. Der Einsatz dieser Fluide, welche gleichermaßen den E-Motor kühlen wie auch das Reduktionsgetriebe schmieren, ist eine echte Herausforderung für die Industrie.

WASSERSTOFF ALS BRENNSTOFF

Batterien haben ein ungünstiges Gewichts-/Energieverhältnis, Brennstoffzellen benötigen eine (energieintensive) große Reinheit des Wasserstoffs: Aufgrund dieser hartnäckigen Probleme hat die Wasserstoffverbrenner-technik in den letzten beiden Jahren eine wahre Renaissance erlebt. Die Idee dahinter klingt bekannt und ganz einfach: Wasserstoff mit geringer Reinheit in einer Kolbenmaschine im Viertaktprinzip verbrennen.

Tatsächlich erzeugt die Verwendung von Wasserstoff in der Praxis aber zahlreiche unerwünschte Probleme. So ist die Festigkeit von Bauteilen, besonders bei schwingenden Belastungen über einen längeren Zeitraum (die sogenannte Schwingfestigkeit), bei einer Wasserstoffatmosphäre kritischer als unter Luftatmosphäre. Dazu kommt der unter dem Namen Wasserstoffversprödung bekannte

Effekt, bei dem sich der Wasserstoff in das Metallgefüge einlagert und zu einer Veränderung der Werkstoffeigenschaften führt. Wie sehr sich die Kennwerte verändern, liegt nicht nur an der Werkstoffzusammensetzung und den Legierungselementen, sondern auch am Druck und Temperaturlevel und der Bauteilform.

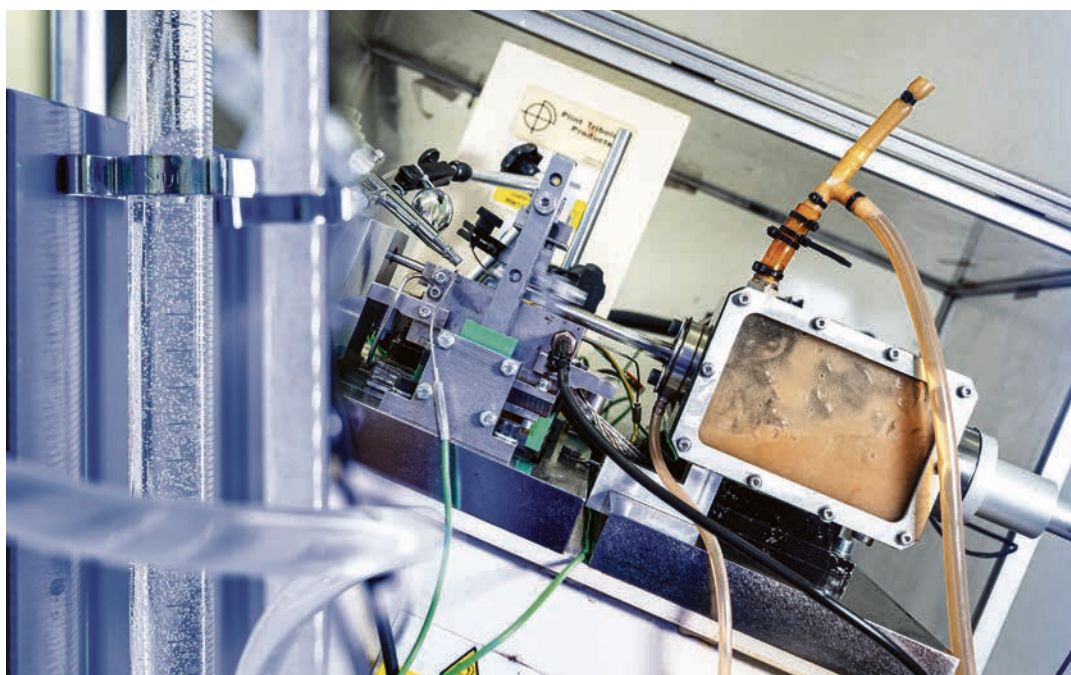
PRÜFEN UND MESSEN

Am AMB werden mithilfe der Hohlprobentechnik diese Einflussgrößen untersucht. Die Wasserstoffatmosphäre befindet sich dabei in einer langen Bohrung im Proben-

inneren – die Probe wirkt wie ein kleiner Druckbehälter. Ist sie einmal mit Wasserstoff befüllt, kann sie in Zugprüfmaschinen mehrere Tausend Mal be- und entlastet werden. Kräfte und Verformungen werden genau mitgemessen und geben einen Einblick über das Werkstoffverhalten bis zum Bruch.

Der Wasserstoff erzeugt auch bei den zahlreichen Gleitkontakten eines Verbrennungsmotors bislang nicht bekannte Probleme. Besonders betroffen sind neben den Injektoren die Kolbenringe. Dementsprechend untersucht der AMB auch, wie sich Wasserstoff auf heute verwendete Kolbenringmaterialien und Motoröle auswirkt. Dafür verwendet man ein sogenanntes Lineartribometer – eine Prüfmaschine für genaue Reibungs- und Verschleißmessungen, in der Segmente aus realen Motoren in ihrer Bewegung nachgestellt werden. Die Kolbenring- und Zylinderwandproben werden vor dem Versuch mit Wasserstoff beaufschlagt, das Schmieröl wird direkt an der Prüfmaschine mit Wasserstoff durchblasen. Ziel ist, derzeit eingesetzte Materialien und Öle auf ihre Wasserstoffverträglichkeit zu testen und somit für die Motore der Zukunft die passenden Werkstoffe zur Verfügung zu haben.

Am Lineartribometer werden Motorkomponenten auf ihre Wasserstoffverträglichkeit untersucht.



Mittels Hohlprobentechnik werden Schwingfestigkeitswerte unter Wasserstoffeinfluss ermittelt.

INFO

<https://amb.unileoben.ac.at>

JUST travel & lifestyle

Zukunftsgenuss



Wo man Gastronomie neu denkt, Fermentation zelebriert wird und Gesundheit sich mit Genuss verbindet: Im „Bad Schörgau Health and Food Retreat“ in Südtirol soll jeder Bissen ein intensives Erlebnis sein.

von ELKE JAUK-OFFNER



MATTIA BARONI ist einen recht ungewöhnlichen Weg gegangen. Nach seiner Ausbildung zum Informatiker war er als Koch in renommierten Restaurants in aller Welt tätig. Heute arbeitet er im Bad Schörgau Health and Food Retreat im Sarntal gemeinsam mit Gastgeber Gregor Wenter an der Zukunft der Gastronomie. Die beiden haben die Bewegung La FuGa gegründet. Die Abkürzung steht für „Laboratory for Future Gastronomy“. Das Restaurant versteht sich als kulinarischer Campus, die Küche wird zum genussreichen Forschungslabor. Hier, an diesem Rückzugsort in den Südtiroler Alpen, will man Gastronomie und Gastlichkeit mit gesunder Ernährung und Klimaschutz auf höchstem Niveau in Einklang bringen.

Nachhaltige Ernährung basiert im Bad Schörgau auf den Grundpfeilern der Fermentierung und des Zero-Waste-Prinzips. Schon in der Antike haben die Römer fermentiert, auch in der alpinen Küche diente Fer-

mentation bereits anno dazumal dazu, Lebensmittel haltbar zu machen. Die gesundheitlich positiven Wirkungen fermentierter Lebensmittel sind anerkannt. Die uralte Methode ist Handwerk, Wissenschaft, Kunst und Lebensphilosophie zugleich. Gesundheit verbindet sich unter der Regie von Mattia Baroni, der das erste italienischsprachige Buch über Fermentation verfasst hat, im Bad Schörgau mit großem Genuss.

NATÜRLICHER GESCHMACKSBOOSTER

Die Fermentierung erlaubt es, regionale Produkte auch außerhalb ihrer Saison zu verwenden und Rohstoffe nach dem Zero-Waste-Prinzip zu verwerten. Das schonende Konservierungsverfahren wirkt wie ein natürlicher Geschmacksverstärker. Eine Fülle von intensiven Aromen entsteht. Bei der Fermentierung werden komplexe Nahrungsbestandteile zerlegt. Das macht die Speisen bekömmlicher für den Magen.

Fortsetzung
nächste Seite

Fotos: Tiberio Sorvillo, Visualite, Peter Unterthurner



nadLIFE®
Energy+

Die Energie kommt aus Deinen Zellen!

Die Kraftwerke unserer Zellen benötigen Treibstoff für ihre tägliche Arbeit. Unterstütze Deine Zellen mit **nadLIFE® Energy+** und versorge sie von innen heraus mit Energie.¹

Profitiere von der einzigartigen Kombination aus Niacin, Spermidin und Zink – eine absolute Weltneuheit!

www.nad-life.com

1 Niacin trägt zu einem normalen Energiestoffwechsel und zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung bei.



Fermentierte Lebensmittel enthalten lebendige Mikroorganismen. Diese fördern den Aufbau der gesunden Darmflora und regen den Stoffwechsel an. Durch die Fermentierung verstärkt sich die Geschmacksidentität des Produkts. So wird jeder Bissen zum Erlebnis. Die derart geschaffenen Sinnesreisen im Restaurant Alpes sind frei von jeglichen Konventionen und doch tief regional verwurzelt.

Der historische Weinkeller spiegelt die Weinkultur in Südtirol, Italien, Frankreich, Deutschland und Österreich wider. Die Weine stammen in erster Linie von aufstrebenden Winzern, welche die Gastgeber persönlich kennen. Im Rotwein- und Weißweinkeller lagern über 600 Etiketten. Darunter finden sich zahlreiche Raritäten und ungefilterte Naturweine.

ALPINES BAUERNBADL

Der Ursprung des Bad Schörgau Health and Food Retreats liegt übrigens in einem alpinen Bauernbadl. In Südtirol blickt die Badlkultur auf eine lange Tradition zurück. Bad Schörgau zählt zu den historischen Bauern- und Kurbädern, in denen sich Einheimische und Gäste erholen. Die Kraft des eigenen Quellwassers, einst eine volkstümliche Heilquelle, wird heute noch genutzt. Die alpine Badlkultur wird mit Kuren nach modernsten Methoden



Handwerk, Wissenschaft, Kunst und Lebensphilosophie: Mattia Baroni hat das erste italienischsprachige Buch über Fermentation verfasst.

Das schonende Konservierungsverfahren der Fermentation wirkt wie ein natürlicher Geschmacksverstärker.



JUST Leserreise

3 x NÄCHTIGUNG
mit NÄCHTIGUNG

1 x Genießermenü im Alpes
1 x Genießermenü in der Stube
1 x Wine & Cheese Experience im Weinkeller
1 x LafuGa Experience mit Weinbegleitung
Philosophische Winterwanderung mit Gregor Wenter
1 x JUST for you Überraschung

€ 990,- PRO PERSON IM DOPPELZIMMER
06. BIS 09. FEBRUAR 2025
Limitiert auf 4 x 2 Personen

Buchungen unter
travel@just-magazin.com



kombiniert. Vom Holzzuber bis zur Charcot-Dusche nutzt man die positiven Auswirkungen des Wassers auf Körper und Geist mit hydrotherapeutischen Kuren und traditionellen Wasseranwendungen. Intensive Kuren sollen Körper und Geist dazu befähigen, sich zu regenerieren und neue Lebensenergie zu tanken. Das Immunsystem und die Selbstheilungskräfte werden aktiviert, Stoffwechselprozesse angeregt, die Leistungsfähigkeit erhöht sowie körperliche und seelische Anspannungen abgebaut.

Da kommt wieder die ganz besondere Küche des Hauses ins Spiel: Leicht verdauliche Gerichte mit fermentierten Zutaten oder ein spezielles Detox-Menü unterstützen die Effizienz der Behandlungen. Ziel ist eine Tiefenreinigung von Körper und Geist, tiefgreifende Erholung und die Steigerung der Vitalität. Ein strahlender Teint vervollständigt das ganzheitlich gedachte Konzept – auch die Zutaten dafür stammen aus den Südtiroler Alpen. Im Bad Schörgau entstand die Inspiration zur alpinen Naturkosmetik Trehs. Für seine vier Produktlinien nutzt Trehs die natürlichen Wirkstoffe aus der Region.

Der Duft von heimischem Holz lässt wohligh schlafen, sonnige Nischen laden allerorts zum Relaxen ein. Und draußen? Nur die Stille der Berge. Der Himmel so nah.

Im Bad Schörgau Health and Food Retreat erfüllt sich die Sehnsucht nach einem naturbewussten, gesunden Leben.



Zukunft der Gastronomie: Gastgeber Gregor Wenter hat mit Chefkoch Mattia Baroni die Bewegung La FuGa gegründet.

INFO
www.bad-schoergau.com

Seevilla ALTAUSSEE

So viel Tradition wie Charme. In einer zauberhaften Villa direkt am Ufer des glasklaren Altausseer Sees mit Aussicht auf die Berge Loser, Tressenstein, Sandling und Trisselwand trifft Geschichte auf Lifestyle.

WANDERN & ENTDECKEN

KLARE BERGLUFT & IDYLLISCHE NATUR

Das Hier und Jetzt und die Ruhe der Natur genießt man am besten am See. Der bunte Herbst ist außerdem perfekt, um die wunderschöne Umgebung von Altaussee zu erkunden. Wanderer kommen dank den verschiedenen Schwierigkeitsgraden ganz auf ihre Kosten.



ENTSPANNEN & ERHOLEN

SPA & KULINARIK

Nach der Erkundungstour erholen Sie sich im Spa Refugium und bei revitalisierenden Behandlungen. Die vielfältige und regionale Kulinarik rundet Ihren Aufenthalt an diesem einzigartigen Ort am Altausseer See genussvoll ab.



2 NÄCHTE AB €342,-
Pro Person im Doppelzimmer.

FARBENPRACHT IM AUSSEERLAND

ZEITLOSES NATURJUWEL



SEEVILLA.AT

Maislinger-Gulewicz GmbH & Co KG · GF. Alexander Gulewicz
Fischerndorf 60 · 8992 Altaussee · hotel@seevilla.at · +43 (0) 3622 71302

Südtirol abseits der Pfade

für Sie entdeckt von LISI BRANDLMAIER



1

Der Sternekoch



Von London nach Zürich, über Mailand und München bis nach New York – Norbert Niederkofler hat viele kulinarische Stationen erleben dürfen, ehe es ihn nach Südtirol zurückzog. Der 3-Sterne-Koch verkörpert eine moderne alpine Küche, die Tradition mit Innovation verbindet und dabei stets den Fokus auf Nachhaltigkeit legt. Nach einer langjährigen Tätigkeit im Restaurant St. Hubertus hat Norbert Niederkofler den nächsten Schritt in seiner beruflichen und persönlichen Entwicklung angestrebt. In diesem Zusammenhang hat sich auch das Konzept „Cook the Mountain“ weiterentwickelt. Um die Philosophie zu vertiefen, hat er einen neuen Standort gefunden: das Atelier Moessmer in Bruneck. In dem historischen Gebäude aus dem 19. Jahrhundert wird ein saisonal variiendes Menü serviert, das sich aus sorgfältig ausgewählten Zutaten zusammensetzt, die von lokalen Landwirtschaften bezogen werden. Dabei wird auf die natürlichen Kreisläufe geachtet und Abfall auf ein Minimum reduziert. www.norbertniederkofler.com

2

Wellness über den Wolken

Das „Alpin Panorama Hotel Hubertus“ in Olang liegt inmitten der Dolomiten und gilt als wahrer Kraftort. Aus einem einstigen kleinen Berggasthof wurde ein 5-Sterne-Luxusrefugium, das von der Vielfältigkeit der Naturlandschaft inspiriert ist. Für die Extraportion Erholung sorgt Koch Antonio Triscari. Auf seinen Tellern treffen bodenständige Südtiroler Traditionsgerichte auf raffinierte mediterrane Kreationen aus aller Welt. Ein besonderes Highlight aber ist der Wellnessbereich, das „Alpenreych“. Auf einer Fläche von 7000 m² gibt es verschiedene Wellness- und Entspannungsangebote. Dazu gehören u.a. fünf Outdoorpools, ein Ruhepavillon, eine Feuerstelle sowie eine Blockhaussauna und eine Panorama-Almsauna. Zusätzlich stehen im Vitalzentrum eine Auswahl an weiteren Saunen und ein Indoorpool zur Verfügung. Im neu gestalteten „Sky Spa Heaven & Hell“ erwarten die Gäste drei Whirlpools und zwei weitere Saunen – ein über dem Boden schwebender Sky-Pool inklusive! www.hotel-hubertus.com



TIPPS

Südtirol ist eine beeindruckende Landschaft, die für ihre reiche Kultur und die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten bekannt ist. Sportlich wird es in den **☛ Dolomiten**, ein UNESCO-Weltkulturerbe, die spektakuläre Ausblicke und zahlreiche Outdoor-Aktivitäten bieten. Was die Kulinarik angeht, so ist **☛ Törggelen** eine traditionelle Herbstveranstaltung in Südtirol, die vor allem im Ok-

tober und November gefeiert wird. Es handelt sich um ein geselliges Brauchtum, das eng mit der Weinernte und der regionalen Kulinarik verbunden ist. Zu den typischen Weinverkostungen gibt es zahlreiche Gerichte – der beliebteste Snack aber sind die Kastanien, „Keschtn“. Auch die Kunst kommt nicht zu kurz, mit dem Museum für Bergfotografie **☛ LUMEN**: Am Gipfel des Kronplat-

zes angesiedelt, sind 1800 Quadratmeter vollinhaltlich der Fotografie der Berge gewidmet. Wer sich für Musik, Tanz und Theater interessiert, sollte die Seite des **☛ Südtiroler Kulturinstituts** besuchen. Dieses wurde 1954 als Verein gegründet und sieht als seine zentrale Aufgabe die Förderung des Kulturkontakts zum gesamten deutschen Sprachraum.



Frauenpower am Weingut

Das Weingut Elena Walch befindet sich in Südtirol und wird von der Winzerin Elena Walch gemeinsam mit ihren Töchtern Julia und Karoline betrieben. Das Weingut ist bekannt für seine qualitativ hochwertigen Weine, die aus den besten Lagen der Region stammen. Die Philosophie des Weinguts ist seinem Terroir verschrieben – der Idee, dass Weine der individuelle Ausdruck ihres Bodens, Klimas und des Schaffens im Weinberg sein müssen und dieser nach den Grundsätzen nachhaltigen Arbeitens erhalten und der nächsten Generation weitergegeben werden muss. Mit 90 Hektaren in Bearbeitung, darunter die zwei Spitzenweingüter VIGNA Castel Ringberg in Kaltern und VIGNA Kastelaz in Tramin, gehört Elena Walch zu den wichtigsten Akteuren des Südtiroler Weinbaus. Side-Fact: Nachhaltiges Arbeiten steht im Mittelpunkt der Firmenphilosophie und wurde vor über zehn Jahren eingeführt. www.elenawalch.com



Traditioneller Schafabtrieb

Im Südtiroler Schnalstal, über viele Jahrhunderte lang ein reines Bergbauerntal, werden Traditionen hochgehalten. So auch die Wanderweidewirtschaft Transhumanz, bei der die Hirten und Bauern aus dem Vinschgau seit über 1000 Jahren jeden Sommer bis zu 4000 Schafe und einige Ziegen vom Südtiroler Schnalstal über den Gletscher bis auf die Weidegründe im österreichischen Ötztal treiben. Die Rückkehr der Tiere in die Dörfer Kurzras und Vernagt wird im Rahmen der Spezialitätenwochen vom 7. bis 29. September 2024 auch kulinarisch gefeiert. Dabei kreieren die Schnalser Küchenchefs schmackhafte Slow-Food-Gerichte rund um das sanfte Herdentier; immerhin ist das Schnalstal seit 2021 Presidio der internationalen Food-Bewegung. Mindestens eine sogenannte „schöpserne“ Vor- oder Hauptspeise steht auf der Speisekarte der teilnehmenden 18 Betriebe, die jeweils ihr bestes Schafgericht aufstischen.



Die Silhouette 4084 Mougins 1130 ist eine elegante Unisex-Sonnenbrille, die durch ihr zeitloses Design und hochwertige Materialien besticht. „Mougins“, bekannt für seine beeindruckende Architektur und das Museum für klassische Kunst, diente als Inspirationsquelle für dieses Modell der Infinity Collection. Preis: 217 Euro

Just nice to have



Die neue TUDOR Black Bay Chrono „Blue“ Boutique Edition ist ein Chronograf mit markantem blauem Zifferblatt. Das Design besticht durch ein 41-mm-Edelstahlgehäuse mit satinierten und polierten Oberflächen, „Snowflake“-Zeigern, silberfarbenen Totalisatoren und einer blauen Tachymeter-Lünette. Preis: 5720 Euro



In Zusammenarbeit mit dem renommierten österreichischen Traditionsunternehmen Ludwig Reiter vereint Leitner Leinen das Beste beider Häuser in einem einzigartigen Produkt – dem Weekender Folia 279. Das verspielte Palmenmuster Folia aus robustem Reinleinen trifft auf hochwertiges Kalbsleder der französischen Tannerie Haas. Preis: 1395 Euro

Der neue Defender OCTA überzeugt mit einer überragenden Leistung und Vielseitigkeit auf und neben der Straße-4,4-l-TwinTurbo-V8 mit 635 PS und 750 Nm Drehmoment (mit Boost-Funktion 800 Nm) sowie ein innovatives 6D-Dynamics-Fahrwerk auf verbreiteter Spur heben die Bandbreite an Fähigkeiten auf ein neues Niveau.



Mikrobiom und Fertilität

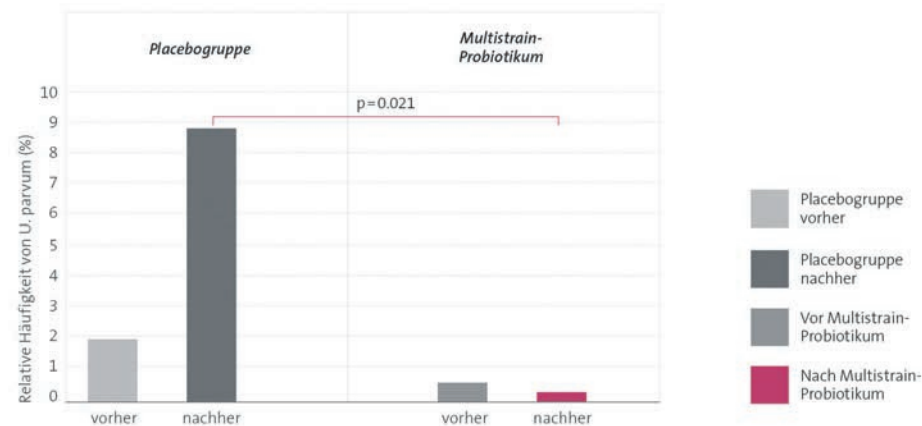
ETWA JEDES 6. PAAR in Österreich hat einen unerfüllten Kinderwunsch, wobei die Ursachen hierfür noch in der Diskussion stehen. Rezente Forschungsarbeiten in der gynäkologischen Medizin fokussieren heute auf den Einfluss des vaginalen und des endometrialen Mikrobioms auf die Fruchtbarkeit der Frau und darüber hinaus auf die Erfolgsquote einer In-vitro-Fertilisation (IVF). Eine positive Veränderung des Vaginalmikrobioms durch den Einsatz von speziell ausgewählten, medizinisch relevanten Probiotika stellt einen vielversprechenden Ansatz in der Behandlung des unerfüllten Kinderwunsches dar.

INFERTILITÄT: EIN IMMER HÄUFIGER WERDENDES PROBLEM

Infertilität stellt ein globales Phänomen dar, mit jährlich steigenden Zahlen an betroffenen Paaren. Neben fortgeschrittenem Alter als einer der Hauptursachen könnte auch die Zusammensetzung des vaginalen sowie seminalen Mikrobioms eine mögliche Ursache für ungeklärte Infertilität darstellen. Eine erfolglose Kinderwunschbehandlung stellt für die Betroffenen eine extreme psychische Belastung dar. Daher drängt die Identifikation von diagnostischen Verfahren, welche die Erfolgsrate einer IVF-Behandlung erhöhen können.

EIN LAKTOBAZILLEN-DOMINIERTES MIKROBIOM HAT EINEN POSITIVEN EINFLUSS AUF DIE FERTILITÄT

Das Vaginalmikrobiom ist von rund 250 unterschiedlichen Bakterienspezies besiedelt. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass auch das Endometrium nicht steril, sondern von Bakterien besiedelt ist, welche einen bedeutenden Einfluss auf die Fruchtbarkeit der Frau haben. Eine gestörte bakterielle Besiedelung kann wissenschaftlichen Arbeiten zufolge die Implantation der Eizelle behindern.



Ein Forscherteam rund um Moreno et al. hat das Mikrobiom des Uterus erstmals systematisch untersucht. Die Ergebnisse zeigten, dass das Mikrobiom bei einem Großteil der untersuchten gesunden Frauen zu über 90 % aus Laktobazillen bestand. Das Vorkommen anderer Keime oder ein Mangel an Laktobazillen kann die Fruchtbarkeit signifikant reduzieren. Interessant ist, dass bei einem lactobacillusdominierten Mikrobiom im Uterus die Einnistung des Embryos bereits bei der ersten IVF-Behandlung zu 60,7 % erfolgreich war, bei einem lactobacillusreduzierten Mikrobiom jedoch nur zu 23,1 %. Die Quote der erfolgreichen Schwangerschaften verringerte sich bei einem Mangel an Laktobazillen von 70,6 % auf 33,3 % und der Anteil von Lebendgeburten reduzierte sich von 58,8 % auf 6,7 %.

PROBIOTIKA ZUR VERBESSERUNG DER ERFOLGSCHANCEN EINER IVF

Während der letzten Jahre hat der Einsatz von Probiotika in der gynäkologischen Praxis hinsichtlich Therapie und Prävention von vaginalen Dysbiosen und bei rezidivierenden Infektionen des Urogenitaltrakts zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Mikrobiomforschung ermöglichte es in den letzten Jahren, speziell effiziente Bakterienstämme für gynäkologische Indikationen zu identifizieren. Durch eine gezielte probiotische Optimierung des vaginalen Mikrobioms kann das Scheidenmilieu so verändert werden, dass die Fruchtbarkeit, die Schwangerschaftsrate sowie auch die Chance auf eine Lebendgeburt des Fötus deutlich erhöht werden. Österreichische Ärzte und Wissenschaftler untersuchten in einer placebokontrollierten Studie den Effekt eines Probiotikums bestehend aus vier ausgewählten Lactobazillen (Lactobacillus crispatus LBV88, Lactobacillus rhamnosus LBV96, Lactobacillus gasseri LBV150N und Lactobacillus jensenii LBV116) auf die Diversität und Zusammensetzung des vaginalen Mikrobioms bei 80 infertilen Frauen. Die Mikrobiomanalyse zeigte zum Studienstart eine gesunde, von lactobazillendominierte Vaginalflora bei 75 % aller teilnehmenden Frauen. Bemerkenswerterweise wurde nach der Behandlung mit Multistrain-Probiotikum im Vergleich zur Placebogruppe ein signifikanter Unterschied in der vaginalen Ansiedlung von Ureaplasma parvum nachgewiesen. Während bei Patientinnen, die mit dem Probiotikum behandelt wurden, die Besiedelung von Ureaplasma parvum kaum nachweisbar war, wies die Placebogruppe nach 4 Wochen einen deutlichen Anstieg dieses Pathogens auf. Eine vaginale Kolonisation mit Ureaplasma parvum wird mit Infertilität, perinatalen Krankheiten und Totgeburten assoziiert. Demnach bietet die Einnahme dieses Probiotikums eine optimale Möglichkeit, ein gesundes Vaginalmikrobiom aufrechtzuerhalten, und stellt zusätzlich eine Option zur supportiven Behandlung von Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch dar.

INFORMATION: Der Artikel wurde in Kooperation mit Institut AllergoSan redaktionell unabhängig erstellt.



Regionale Spezialität

Folgende Most-Sorten von Mausser sind bei rund 130 SPAR-Standorten im Regionalmeter erhältlich: Braeburn, Topaz, Eisapfel und Maschankzer.

Seit 1985 führt Mausser die erste steirische Mostschenke. Das Ziel ist es, den steirischen Apfelmost als qualitativ hochwertiges Getränk salonfähig zu machen. Mit einer Obstbaufläche von 7 ha, wo naturnah produziert wird, werden sämtliche Obstsorten und Sorten zu Apfelmost, Fruchtsäften, Apfelfrizzante und Edelbränden verarbeitet. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die alten Apfelsorten gelegt, die wieder veredelt und gepflanzt wurden und aus denen exzellenter, sortenreiner Most hergestellt wird.



INFO

www.spar.at

Foto: SPAR AG/Werner Krug; entgeltliche Einschaltung

Wie nimmt man am besten Körpergewicht ab?

UM MAXIMALE Ergebnisse zu erzielen, sollte ein Trainingsprogramm aus **Herz-Kreislauf- und Krafttraining** bestehen. Wenn Sie Gewichte im Fitnessstudio heben, erhöhen Sie Ihre fettfreie Muskelmasse. Dadurch können Sie Ihren Stoffwechsel ankurbeln und mehr Kalorien verbrennen, auch wenn Sie nicht trainieren. Der Grundsatz beim Abnehmen lautet: Sie müssen mehr Kalorien verbrennen/verbrauchen, als Sie aufnehmen. Die **allgemeine Empfehlung** ist, nicht mehr als 0,5 bis 1 Kilo pro Woche abzunehmen. Wie viel Gewicht Sie abnehmen, hängt davon ab, wie viel Sport Sie bereit sind zu treiben und wie genau Sie sich an Ihre Diät halten. Aber denken Sie daran, dass Sie langsam anfangen und sich in der Intensität und Häufigkeit der Übungen steigern.



Foto: Chris Singer

INFO

www.johnharris.at



Wie frisch geduscht

Alba, so heißt das neue Geberit Dusch-WC-Modell der innovativen AquaClean Serie. Zum attraktiven Einstiegspreis bringt der Sanitärspezialist die Reinigung mit Wasser nach dem Toilettengang in jedes Badezimmer.

„Die Reinigung mit Wasser ist ganz klar die bessere Idee.“

Christoph Behling, Designer

Es ist hygienisch, angenehm und dabei auch noch ressourcenschonend: Das Dusch-WC. Nun kommt noch ein weiteres Attribut hinzu: Leistbar. Alba, so heißt das jüngste Modell der Traditionsmarke Geberit, dem Marktführer in Sachen Dusch-WC und Sanitärtechnik. Das neue Designstück stammt aus der Feder des bekannten Designers Christoph Behling – der schon für das Modell Mera verantwortlich zeichnet. Das AquaClean Dusch-WC in seinem persönlichen Badezimmer habe sein Leben verändert, erklärt der Designer, weshalb er sich auch sofort zu einem weiteren Entwurf bereit erklärte.

Alba besticht wie alle Dusch-WC-Modelle von Geberit durch die sanfte WhirlSpray-Duschtechnologie, diespülrandlose Keramik mit TurboFlush-Spültechnik sowie App-Steuerung – kombiniert all diese Vorzüge allerdings mit einem äußerst attraktiven Preis. Dadurch ist das frische und saubere Gefühl einer Reinigung durch Wasser im eigenen

Bad bereits zu einem geringen Aufpreis im Vergleich zu einer hochwertigen klassischen WC-Keramik möglich. Zusätzliche Voraussetzung für die Installation ist – wie bei allen Dusch-WCs – ein Stromanschluss am Spülkasten. Mit seinem schlichten und eleganten Design passt AquaClean Alba in jedes Bad.

Hygienisch und umweltfreundlich

Was Dusch-WCs im allgemeinen so ressourcenschonend macht, ist die Menge Toilettenpapier, die eingespart wird. Zwar ist der Wasserverbrauch leicht erhöht, aber immer noch deutlich geringer als die Wassermenge, die für die Herstellung von Toilettenpapier gebraucht wird. ■



Sauber
Geberit Dusch-WCs reinigen auf Knopfdruck mit einem warmen Duschstrahl.

Entgeltliche Einschaltung | Fotos: Geberit



Schon mal darüber nachgedacht?
Alltägliche Situationen verdeutlichen, wie wichtig Wasser für die Reinigung ist. Sehen Sie sich dazu online unser Vergleichsvideo an: [geberit.at/wasser](https://www.geberit.at/wasser)



Weitere Informationen

online! Lernen Sie die Geberit AquaClean Serie kennen:

■ [geberit.at/wasser](https://www.geberit.at/wasser)





BETA
WELLNESS



WHIRLPOOL
SWIM SPA
SAUNA



MAKE YOUR LIFE A HOLIDAY

BETA-WELLNESS.COM

Stylish retreats for inspiring timeouts



(+) ES RÀCO D'ARTA

LIFE
STYLE
HOTELS



Lifestylehotels™ bringt Sie an Orte, an denen Sie sich entfalten dürfen. Entdecken Sie nicht nur neue Plätze, entdecken Sie sich auch selbst. Die Welt, in die wir Sie entführen möchten, ist eine Welt des Dürfens und der Achtsamkeit. Farm-to-Table-Konzepte, die Unterstützung lokaler Künstler, ein besonders ressourcenschonender Betrieb des Hotels oder das meditative Erleben von Natur sind nur einige Beispiele für die besonderen Konzepte unserer Hoteliers. Der Anspruch an Ästhetik und Qualität ist zentral in unserer Vision einer modernen Hotellerie, aber im Sinne der neuen Spiritualität achtsamer und nachhaltiger.

lifestylehotels.net

Impressum: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: PRIME TIME Touristik & Marketing GmbH
Schmiedgasse 38, 8010 Graz, Austria, T: +43-(0)316-83 88 88, office@lifestylehotels.net

Jeder, der in der Stadt lebt, stellt sich oftmals folgende Frage: Wie finde ich erholsamen Schlaf – auch vor „beeindruckender“ Geräusch- und Aktivitätskulisse? Puh, man ist es leid und irgendwie auch müde. Dann doch lieber in die atemberaubende Osttiroler Bergkulisse mit bestem Blick auf den Großglockner – also ab ins Gradonna****s Mountain Resort mit seinem Hotel und den 36 Chalets. Auf 1.350 Metern Seehöhe genießt man großartige Blicke in die Natur, aussichtsreiche Momente und findet seine Ruhe – denn Schlaf ist das Natürlichste auf der Welt:



(+) GRADONNA****S MOUNTAIN RESORT
Österreich / Tirol / Kals am Großglockner
gradonna.at

Ruhe, Weite, Natur: Wer im Urlaub einfach einmal ganz weit weg vom Alltag sein möchte, wird das Gradonna****s Mountain Resort lieben.



Natürlicher Schlaf im Gradonna

Der Duft des Waldes

Kaum betritt man die Zimmer oder Chalets, duftet es nach Fichten- und Zirbenholz. Holz ist ein Naturstoff, der die Luftqualität gerade in geschlossenen Räumen verbessert. Dies wiederum wirkt sich positiv auf die Emotionen aus und fördert dadurch auf natürlichem Wege die psychische Gesundheit. Prima Klima zum Schlafen also auch hier!



Die einzigartige Lage

So einzigartig das 4-Sterne-Superior-Resort liegt, so befreiend ist hier die Atmosphäre – das Gradonna ist nicht nur autofrei. Stattdessen freuen sich die Urlauber hier auf ein großartiges Bergpanorama, sehr viel Ruhe sowie ausnahmslos frische, reine Bergluft, die den Sauerstoffgehalt im Blut erhöht. Somit lässt es sich nicht nur viel besser atmen, sondern auch tiefer und erholsamer schlafen.

Der Aktiv-Trip

Eine der wohl bekanntesten Methoden, um erholsamen Schlaf zu finden, ist es, sich vorher in der Natur aktiv zu bewegen. Auf 250 Wegkilometern laden Klettersteige, Genusswanderungen und Mehrtagestouren dazu ein, mal wieder komplett abzuschalten und sich gleichzeitig dabei auszupeinigen. Auch unzählige (E-)Bike-Touren starten direkt beim Gradonna****s Mountain Resort. Und das Lifestylehotel bietet die beste Atmosphäre, um sich zu entspannen.

Das Entspannende

Von Ganzkörpermassagen bis hin zu Sportmassagen mit der hauseigenen Kosmetikserie MAGDALENA's – made in Tyrol: Wer sich von bestens geschulten Händen „durchkneten“ lässt, wird ebenso tiefenentspannt und wohligh müde in den Schlaf fallen können. Der einzige Weg, der noch zurückgelegt werden muss, ist der zum Zimmer oder Chalet. Und dann warten Ruhe und mit dem entspannenden Schlaf das Natürlichste der Welt!



(+) **ES RACÓ D'ARTÀ**
Spanien / Mallorca / Artà
esracodarta.com

Wo du einfach sein kannst.
In der Natur. Mit der Natur.



Fotos: Jean Marie del Moral

Mindful



Stell dir vor, du fährst auf Urlaub auf der Suche nach Erholung und Erlebnissen und findest stattdessen etwas viel Wertvolleres – nämlich dich selber. Das Es Racó d'Artà ist so ein besonderer Ort, der sich selbst zurücknimmt und gleichzeitig genügend Anregung bietet, um Raum fürs Menschsein zu schaffen. Die Tage im mallorquinischen Hideaway fließen achtsam vor sich hin und wer sich auf die Unaufgeregtheit einlässt, wird mit Dankbarkeit und Erfüllung nach Hause fahren. Lest selbst, wie so ein Tag im Es Racó d'Artà aussehen könnte ...

Morgen

Über den Hügeln des wilden Nordostens von Mallorca geht die Sonne auf. Das ewige Grün, das alte Bauernhaus, die neuen Nebengebäude, die Wasseroberfläche der Pools: Das Resort wird von den Strahlen wachgeküsst. Und wir? Wir atmen erst einmal tief ein. Mit einem ersten Sonnengruß beim Yoga und den bewussten Atemübungen mit der geführten Meditation beginnen wir unseren Körper wahrzunehmen. Ein mediterranes Frühstück schenkt uns Kraft und wir sind bereit, in einen Tag zu starten, an dem wir wachsen können.

Mittag

Und jetzt? Radeln wir einfach los! Durch die Weinberge des Areals kommen wir der Natur näher. Oder erleben sie aus dem Pool heraus und betrachten den Horizont. Wir verbinden uns mit dem Nass und erfahren das mallorquinische Capfico, auf Deutsch Eintauchen, in seiner ganzen Wortpracht. Wir verlieren uns dann ein bisschen auf dem großzügigen Areal und lernen die Bienen und ihre Produkte zu schätzen, bevor es zum Mittagessen mit den aromatischen Produkten aus dem Garten geht.

Nachmittag

Siesta. Einfach nichts tun. Verarbeiten und Kräfte sammeln, um dann das Handwerk und die Geschichte von Mallorca und dessen Bewohner selbst zu erleben. Beim Korbflechten mit Palmblättern, meditativem Töpfern oder dem Sandalen-Workshop. Die Räume färben sich jetzt in Ocker, es wird ruhiger, wir nehmen ein Buch in die Hand, riechen, nehmen wahr und verarbeiten den Tag beim intuitiven Zeichnen.

Abend

Das Abendessen im Es Racó d'Artà ist ein besonderer Moment des Tages. Wir erleben eine ehrliche Küche mit saisonalen Zutaten und typischen mallorquinischen Gerichten und teilen uns den Tisch mit anderen. Es wird finster, die Sterne leuchten und mit den Traumfängern, die wir gemacht haben, dürfen wir zur Ruhe kommen. Vielleicht ist auch noch Raum für ein Klangschalenbad, bevor wir uns vor diesem Tag verneigen und von der Dunkelheit umhüllen lassen.

in Mallorca



FOMO – ist Ihnen dieses Modewort geläufig? Es ist die Abkürzung für Fear Of Missing Out, ein Phänomen, das uns im Alltag gerne einholt und bisweilen auch im Urlaub auftritt. Bei der ständigen Angst, etwas zu verpassen, verpassen wir aber das, wohin uns eine Reise eigentlich bringen soll, nämlich weit weg von Stress und To-dos. Glücklicherweise gibt es Orte, die dafür sorgen, dass einem nichts abgehen muss. Das Naturresort Puradies in Leogang ist so ein Ort. Hier ist es okay, nicht jede Sauna auszuprobieren oder auch einmal das Frühstück auszulassen, weil es im Bett gerade so gemütlich ist. Und trotzdem – oder gerade deshalb – fährt man erfüllt nach Hause. Wie das gelingt?

Nichts zu verpassen

(+) **PURADIES**
Österreich / Salzburg / Leogang
puradies.com

Himmliches Naturresort mit Hotel, Bauernhof und Chalets in Ruhelage auf einem sonnigen Plateau und umgeben von den Leoganger Steinbergen.



KEINE ABLENKUNG

Das Puradies liegt mitten in der Natur in Alleinlage am sonnigsten Platz von Leogang. Hier gibt es kein Autogeheupe, kein Gedränge und keine Nachbarn. Ohne Störgeräusche kann man sich viel besser auf das Wesentliche fokussieren, nämlich auf sich selbst und seine Mitreisenden, und den Zauber der kleinen Dinge erfahren – zum Beispiel, wie es sich anfühlt, mit bloßen Füßen über Gras zu laufen.

IM GLEICHGEWICHT

Ein Stundenplan, der überquillt, einen permanent in Versuchung bringt und ständig vor Entscheidungen stellt – klingt stressig, oder? Natürlich muss einem im Puradies aber nicht langweilig werden. Es gibt genug zu tun, wenn man möchte. Ob Yoga, Streichelzoo, Bibliothek, Bike-Ausflug oder Meditationseinheit – ein liebevoll zusammengestelltes Angebot sorgt für Abwechslung, aber vor allem auch für Ruhe und Entspannung.

WERTSCHÄTZEND

Im Puradies erleben Natur, Landwirtschaft, Tiere und Menschen die Aufmerksamkeit, die sie brauchen. Liebevoll kümmern sich die Madreiter seit drei Generationen um ihren Bergbauernhof und um ihre Gäste. Social Media kann also getrost einmal für ein paar Tage pausieren, die Instagram-Bilder können ja auch später hochgeladen werden!

HARMONISCH

Ob im historischen Bauernhaus, in den angebauten Suiten oder den Chalets, die Architektur ist hier im Einklang mit der Natur. Die zurückhaltenden Farben, die natürlichen Materialien und die begrünten Dächer sorgen für Harmonie, und die überträgt sich auf den Gast. Reizüberflutungen, ade!

EINGERAHMT

Es ist alles da, was man braucht, um ein paar erholsame Tage zu erleben, aber vor allem um sich selbst in einem geschützten Rahmen zu erleben: ein kleines Paradies also, das man gar nicht mehr verlassen möchte.



Mit einem Mühlstein beginnt die Geschichte des runden Eco-Aparthotels und heute erwartet die Gäste hier edler „Olm“-Charakter. Stimmige Architektur im Einklang mit der Natur, ein zukunftsweisendes Gastronomiekonzept und ein Haus, das energieautark arbeitet und für seine Nachhaltigkeit sogar zertifiziert wurde, zeichnen das OLM aus. Hier läuft alles rund:

IMMERWÄHREND

Vor langer, langer Zeit an einem Ort, wo sich Fuchs und Hase inmitten einer märchenhaften Almenlandschaft auf Südtirolerisch „Güita Nocht“ sagen, stand einst eine Getreidemühle. Mit ihren runden Formen und der ständigen Rotation boten die Mühlsteine Inspiration für die Architektur und das Konzept des nachhaltigen Refugiums von heute. Allein der Name weist darauf hin, dass sich der Kreis schließt, denn „Olm“ heißt in Südtirol nicht nur „Alm“, sondern auch „immerwährend“.

IM KREIS DER NATUR

So entstand also nach den Plänen der „Andreas Gruber Architekten“ aus Südtirol ein ringförmiges Gebäude mit einem Gesamtdurchmesser von 110 Metern aus verschiedenen Materialien wie Beton, Stein, Glas und Holz. Auch im Inneren des Kreises begegnen wir dem runden Stilelement immer wieder in Form von Spiegeln, Teppichen und Leuchten.

GREEN POWER HOUSE

Ganz der Symbolik des Kreises entsprechend, ist auch das Nachhaltigkeitskonzept vollendet. Strom und Wärme werden völlig eigenständig mit Wasserkraft, Erdwärme und Solar-energie produziert, ganz ohne Einfluss auf die Umwelt. Ein natürlich gespeister Brunnen und Elektromobilität runden das grüne Gesamtkonzept ab, das durch Klimahaus A und GSTC zweifach zertifiziert wurde.

ACHTSAM SPEISEN

„Genuss nach Lust“ lautet das gastronomische Konzept, das keiner schlichten Vollpension gleicht. Der Tag der kulinarischen Freiheit beginnt mit einem optionalen Frühstück, das unter anderem mit Brot aus der Naturbackstube und eigenen Müsli-mischungen aufwartet. Im hauseigenen Restaurant PRENN° finden Themenabende statt, ebenso wie Degustationsmenüs und Apéro-Dinner mit alpin-mediterranem Tapas-Buffer. Beim Check-in bekommen die Gäste außerdem ein digitales Koch-büchlein mit Zutaten, die im OLM gekauft und in der ApartSuite zubereitet werden können. Und dann gibt es da noch die Option, die kulinarischen Geheimtipps rund um das OLM zu entdecken.

OOOOOHHM

Seine innere Mitte findet man im inneren Kreis des Gebäudes, wo ein grüner Entspannungsgarten, ein Naturbadeteich, ein 25-Meter-Sportbecken und eine Gartensauna für Wohlbefinden sorgen. 25 ApartSuiten verfügen über eine eigene Sauna. Die Kuhglocken läuten, es duftet nach Lärchenholz, ein Fuchs huscht durch den Wald und als Gast im OLM braucht man nichts anderes zu tun, als sich dem Kreislauf der Natur anzuschließen.

(+) OLM NATURE ESCAPE
Italien / Südtirol / Sand in Taufers
olm.it
Energieautarkes Aparthotel für
Ruhesuchende in Südtirol.



Go with the O





In Freiheit

entlassen



Das Hotel Wilmina und seine beiden Nebengebäude Lovis und Amtsalon stehen in Berlin – und das könnte passender nicht sein. Die Stadt ist schließlich in einem ständigen Dialog mit ihrer herausfordernden Vergangenheit. Und hierzu gehört auch das ehemalige Frauengefängnis mit angeschlossenem Gerichtsgebäude. Lange stand das denkmalgeschützte Ensemble aus dem 19. Jahrhundert leer, bis die Berliner Grüntuch Ernst Architekten beschlossen, es zu erwerben und zu transformieren. Die Narben aus vergangenen Zeiten wurden hier nicht einfach weggelastert, sondern mit viel Feingefühl entstört. Wesentlich hierfür war das Thema Licht. Die kleinen Gitterfenster wurden nach unten hin vergrößert, die Gitterstäbe im oberen Bereich sind erhalten geblieben. Es galt auch, die verwinkelten Räume zu öffnen. Kleine Wanddurchbrüche schaffen nun mehr Überblick. Viel Weiß und Beige, helles Holz und die Pendelleuchten von Bocci helfen der Lokalität, zur Ruhe zu kommen. Aus dem straßenseitigen Gerichtsgebäude wurde der Amtsalon, ein einladender Kunst- und Kulturtreffpunkt. Der einstige Schleusenhof erhielt eine Überdachung, unter der sich jetzt das Restaurant Lovis befindet. Und die Innenhöfe, die alle drei Bereiche verbinden, wurden mit Efeu, Wein, Reispapierbäumen und Winterschachtelhalm bepflanzt, denn Natur, so heißt es, hat etwas Versöhnliches. Das Ensemble wird durch die Tagesbar Lotta, die sich über malerische, begrünte Innenhöfe erreichen lässt, bereichert und ab Spätsommer um die hauseigene Bäckerei Wilmina Brot erweitert. Im Zusammenspiel mit der Architektur ist es gelungen, aus einem düsteren und verwinkelten Ensemble einen hellen und friedlichen Ort zu erschaffen, der die Vergangenheit endlich hinter sich lassen kann und zuversichtlich in die Zukunft blicken darf.

Es ist eine Aufgabe, die viel Feingefühl erfordert: aus einem Haus, in dem einst Frauen gefangen waren, eines zu machen, in dem sich Berlin-Gäste wohlfühlen. Mit viel Licht, Natur und dem nötigen Respekt vor der Vergangenheit haben sich die Grüntuch Ernst Architekten des Themas behutsam angenommen.

(+) **WILMINA**
Deutschland / Berlin / Charlottenburg
wilmina.com

Entspannter Ort mit spannender Geschichte.



Es flackert, es strahlt Wärme aus, es zieht an, es beruhigt und es verbindet – Feuer hat eine magische Wirkung. Beim Food Circle im Hotel Sublime Comporta spielt es die Hauptrolle. Das gastronomische Erlebnis lässt Chef's Table und Ofyr-Grill miteinander verschmelzen.



(+) **SUBLIME COMPORTA**
Portugal / Alentejo / Comporta
sublimecomporta.pt

Ökologisches Design-Resort in einem Pinienwald mit großem Garten an der Atlantikküste nahe Lissabon.



Im Food Circle beginnt das Erlebnis im Bio-Garten des Resorts, einer Oase voller essbarer Blumen, würziger Paprika und aromatischem Thymian. Im Zentrum dieses botanischen Paradieses steht ein rustikales, nachhaltiges Restaurant mit Panoramablick. In seiner Mitte lodert das Feuer des Ofyr-Grills. Um die Flammen herum bieten ein eleganter runder Tisch und Hocker Platz für bis zu 14 Personen und sorgen für eine gemütliche und intime Atmosphäre. Mehrmals in der Woche wird dieser Ort im Sommer zum Treffpunkt für ein besonderes Abendessen unter dem Sternenhimmel von Comporta – musikalische Untermalung und Weinbegleitung inklusive.

Küchenchef Pedro Calhau, der kreative Kopf hinter dem Food Circle, bietet zwei verschiedene Menüs an: Feuer und Erde.

Das Feuer-Menü ist eine kulinarische Reise durch Portugal, von Norden nach Süden, einschließlich der Azoren und Madeira-Inseln. Dieses Menü zelebriert die Vielfalt der portugiesischen Produkte und ihre traditionellen Techniken. Beispiele für Gerichte sind Austern aus dem Fluss Sado mit

grünem Apfel- und Basilikumöl, Rotbarbe und Tintenfisch aus Setúbal und violette Garnelen aus Tavira in einem Gazpacho sowie Rindfleischgerichte aus dem Norden Portugals mit Reis aus Alcácer do Sal.

Die Speisekarte des Erde-Menüs hingegen ist komplett vegan und hebt die Produkte aus dem eigenen Bio-Garten hervor. Derzeit werden Lauch, Tomaten, Blumen und aromatische Kräuter sowie Konserven und Gewürze verwendet, die an die Entdeckungsreisen der Portugiesen erinnern.

„Feuer ist die uralte Art des Kochens, es ist ein bisschen in jedem Menschen drinnen. Wenn wir zu Hause grillen, sitzen alle um die Feuerstelle herum, kochen, reden und tauschen bis spät in die Nacht Geschichten aus. So kann das Feuer Menschen zusammenbringen. Das ist es, was den Food Circle so unglaublich macht: in der Lage zu sein, 14 fremde Menschen zusammenzubringen. Am Ende des Abends kennen sich alle, haben eine Mahlzeit geteilt und mehr über Portugal gelernt. Und das alles vor dem Feuer.“

PEDRO CALHAU

Feuer und Flamme





who is afraid of... femininity?
**YOUR x
CHOICE**

+ INA KENT

BAGS TELL STORIES

// Neubaugasse 34
1070 Wien
// Siebensterngasse 50
1070 Wien

find us on

Instagram, TikTok, Facebook, Pinterest, YouTube

